

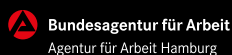


Messeinformation

DIE JOBMESSE SOZIALE BERUFE | 11. - 12. JANUAR 2017 | MESSEHALLE HAMBURG-SCHNELSEN



MESSEMAGAZIN 2017



**JOBS | AUSBILDUNG | STUDIUM | WEITERBILDUNG | FSJ | PRAKTIKA | BFD
ÜBER 70 AUSSTELLER AUS DEN BEREICHEN SOZIALE BERUFE / AUSBILDUNG**



Liebe Besucher,

am 11. und 12. Januar findet die Let's Care! Jobmesse Soziale Berufe mit einem umfangreichen Fortbildungsprogramm statt. Mit mehr als 70 Ausstellern ist sie die größte Messe ihrer Art in Deutschland und für alle Besucher kostenfrei.

Das diesjährige Messeangebot umfasst:

- Jobs, Ausbildungs- und Studienplätze
- Weiterbildungsangebote
- Praktika, Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst
- 40 kostenfreie Fachvorträge und Workshops z.T. mit Fortbildungspunkten
- Sonderschau „Soziale Berufe“ der Diakonie Hamburg
- Sonderworkshop „Brandschutz und 1. Hilfe“ des TEN - Trainingszentrums

Anbei erhalten Sie unseren ausführlichen Messekatalog mit detaillierten Informationen zum Rahmenprogramm und den Ausstellern.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Stöbern und freuen uns über Ihren Besuch!

Herzliche Grüße

Steffi Kranawetter
Geschäftsführerin

& das gesamte Let's Care! Team

IMPRESSUM

Herausgeber:
MesseHalle Hamburg-Schnelsen GmbH
Modering 1a
22457 Hamburg
Telefon +49 (40) 88 88 99 0
Telefax +49 (40) 88 88 99 100
e-mail: info@messe-hamburg-schnelsen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Steffi Kranawetter (v.i.S.d.P.)
MesseHalle Hamburg-Schnelsen GmbH
Modering 1a
22457 Hamburg
Telefon +49 (40) 88 88 99 0
Telefax +49 (40) 88 88 99 100
e-mail: info@messe-hamburg-schnelsen.de

Redaktion: Steffi Kranawetter
Gestaltung/Layout: Dennis Janeke

Veranstalter der Messe:
MesseHalle Hamburg-Schnelsen GmbH
Modering 1a
22457 Hamburg
Telefon +49 (40) 88 88 99 0
Telefax +49 (40) 88 88 99 100
e-mail: info@messe-hamburg-schnelsen.de

Texte, Logos und Bilder mit freundlicher Genehmigung der jeweiligen Unternehmen/Marken.

Haftungsausschluss:
Eine Haftung und/oder Schadensersatz für nicht erfolgte und/oder fehlerhafte Eintragungen und/oder Standnummern, Kürzungen und/oder Anpassungen von Texten, Druckfehler und fehlerhafte Angaben sowie versehentlich nicht erfolgte Anzeigenstellung ist ausgeschlossen. Änderungen/Ergänzungen/Streichungen vorbehalten.

Stand der Angaben 02.01.2017

Rahmenprogramm für Schüler

„Sonderfläche - Soziale Berufe“ - Diakonie Hamburg

Auf der Sonderfläche "Soziale Berufe" können die Schülerinnen und Schüler sich über diese informieren. Neben einem "Berufetest - welcher Beruf passt zu mir", gibt es informative Videos, die die spannenden Arbeitsfelder vorstellen und wer Lust hat, kann einen Rollstuhlparcour mitmachen und so in die Lebenswelt von Behinderten eintauchen.

Diakonie Hamburg

"Sonderworkshops Brandschutz und 1. Hilfe" - TEN - Trainingszentrum für Erste Hilfe & Notfallmedizin®

TEN bringt ein eigenes kleines Rettungszelt mit, wo die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die 1. Hilfe und Notfallmedizin bekommen.

Darüber hinaus erwarten die Schülerinnen und Schüler folgende spannende Programmpunkte an beiden Tagen:

- 11 Uhr Feuerlöschübung
- 12 Uhr CrossOver-Vortrag Erste Hilfe
- 13 Uhr Feuerlöschübung
- 14 Uhr Reanimation und Frühdefibrillation
- 15 Uhr Feuerlöschübung



Vorträge - auch für Schüler (Detailinformationen auf den folgenden Seiten)

Mittwoch 11. Jan 2017

9.30 - 10.15 Raum V-01 im Obergeschoss
Lernort Praxis - der Weg zum Ausbildungsort - Stiftung Kindergärten Finkenau

10.30 - 11.15 Raum V-01 im Obergeschoss
Mit Herz, Seele und Verstand: ein Beruf stellt sich vor: Gesundheits- und Pflegeassistenz - quatraCare Gesundheitsakademie Hamburg gGmbH

9.30 - 10.15 Raum V-02 im Obergeschoss
Ökonomisierung der Gesundheit? Ja! Aber richtig! - EBC-Hochschule

11.30 - 12.15 Raum V-02 im Obergeschoss
Ausbildung in der Altenpflege - ein Beruf mit Sicherheit und Zukunft
Hamburger Institut für Berufliche Bildung

12.30 - 13.00 Raum V-02 im Obergeschoss
Vielfalt, Mann! Erzieher sind heiß begehrt: Kita und GBS als Arbeitsmarkt der Zukunft - Der PARITÄTISCHE Hamburg

13.30 - 14.00 Raum V-02 im Obergeschoss
Abwechslung in Ausbildung und Beruf - Hartwig-Hesse-Stiftung

9.30 - 10.15 Raum V-03 im Obergeschoss
Was machen Physiotherapeuten eigentlich - Aufgaben und Chancen in einem sich wandelnden Berufsfeld - hochschule 21

10.30 - 11.15 V-03 im Obergeschoss
Soziale Berufe kennenlernen durch Freiwilligendienste (FSJ/BFD)
Alexandra Hachmeister - Diakonisches Werk Hamburg e.V.

11.30 - 12.15 V-03 im Obergeschoss
Pillen, Salben und Tinkturen...Apotheker und Pharma-Branche - als PTA ist Alles möglich! - Dr. von Morgenstern Schulen

12.30 - 13.15 V-03 im Obergeschoss
Die UN-Behindertenrechtskonvention - Ein Überblick
Anthropoi Nord/Zusammen Leben e.V.

13.30 - 14.15 V-03 im Obergeschoss
Willkommen in der ambulanten Sozialpsychiatrie - Irre viel Spaß!
Gemeindepsychiatrische Dienste Hamburg-Nordost GmbH

14.30 - 15.15 V-03 im Obergeschoss
Meditation als Friedensbote im Körper und Gesellschaftsleben
Selbsthilfegruppe bezüglich seelischer Beschwerden e.V.

10.30 - 11.00 Raum V-04 im Obergeschoss
Arbeiten in der häuslichen Intensivpflege
GIP Gesellschaft für med. Intensivpflege mbH

Donnerstag 12. Jan 2017

10.30 - 11.15 Raum V-01 im Obergeschoss
Information zu Freiwilligendiensten FSJ/BFD
internationale Jugendgemeinschaftsdienste

11.30 - 12.15 Raum V-01 im Obergeschoss
Arbeiten in der häuslichen Intensivpflege
GIP Gesellschaft für med. Intensivpflege mbH

12.30 - 13.15 Raum V-01 im Obergeschoss
Ausbildungsmöglichkeiten im ASB-Rettungsdienst - ASB Hamburg

13.30 - 14.15 Raum V-01 im Obergeschoss
Abwechslung in Ausbildung und Beruf - Hartwig-Hesse-Stiftung

9.30 - 10.15 Raum V-02 im Obergeschoss
Eine Erfolgsgeschichte stellt sich vor: Gesundheits- und Pflegeassistenz - quatraCare Gesundheitsakademie Hamburg gGmbH

9.30 - 10.15 Raum V-03 im Obergeschoss
Traumberuf: Kosmetikerin?! - Dr. von Morgenstern Schulen

10.30 - 11.15 Raum V-03 im Obergeschoss
Ausbildungsreform der Pflegeberufe - quo vadis?
Christina Zink - DBfK Nordwest e.V.

11.30 - 12.15 Raum V-04 im Obergeschoss
Willkommen in der ambulanten Sozialpsychiatrie - Irre viel Spaß!
Gemeindepsychiatrische Dienste Hamburg-Nordost GmbH

12.30 - 13.15 Raum V-04 im Obergeschoss
Unternehmensprofil HELIOS Mariahilf Kliniken und HELIOS Kliniken
allgemein - HELIOS Kliniken GmbH



Fachvorträge - Übersicht

Fachvorträge am Mittwoch, 11. Januar 2017

Raum V-01 (OG)

9.30 - 10.15 ->Info S. 6

Lernort Praxis - der Weg zum Ausbildungsort
Stiftung Kindergärten Finkenau - Ivonne Horneber

1 Fortbildungspunkt

10.30 - 11.15 ->Info S. 6

Mit Herz, Seele und Verstand: ein Beruf stellt sich vor: Gesundheits- und Pflegeassistent
quatraCare Gesundheitsakademie Hamburg gGmbH

1 Fortbildungspunkt

11.30 - 12.15 ->Info S.6

„Entbürokratisierung der Pflegedokumentation. Ein Bericht aus der Praxis.“
Alida Schmidt-Stiftung - Andreas Kottsieper

1 Fortbildungspunkt

12.30 - 13.00 ->Info S.7

Personalentwicklung in der Altenpflege beim ASB Hamburg
ASB Hamburg - Dr. Stefan Pabst

13.30 - 14.15 ->Info S.7

Der Weg zur Pflegekammer - aktuelle Informationen aus Schleswig-Holstein
DBfK Nordwest e.V. - Patricia Drube

1 Fortbildungspunkt

14.30 - 15.15 ->Info S.7

Nur was sich verändert, bleibt bestehen - SOS-Kinderdorf im Wandel hin zu einer modernen Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfeinrichtung
SOS-Kinderdorf Hamburg - Torssten Rebbe

1 Fortbildungspunkt

Raum V-02 (OG)

9.30 - 10.15 ->Info S.8

Ökonomisierung der Gesundheit? Ja! Aber richtig!
EBC-Hochschule - Prof. Dr. Matthias Stuhr

1 Fortbildungspunkt

10.30 - 11.15 ->Info S.8

Rechtliche Betreuung und Vorsorge - vom Ehrenamt zur beruflichen Perspektive Insel e.V. in Selbstbestimmung leben - Stefan Kinzel

1 Fortbildungspunkt

11.30 - 12.15 ->Info S.9

Ausbildung in der Altenpflege - ein Beruf mit Zukunft und Sicherheit
Hamburger Institut für Berufliche Bildung - Kay Fötsch, Sarah Roth

1 Fortbildungspunkt

12.30 - 13.00 ->Info S.10

Vielfalt, Mann! Erzieher sind heiß begehrt: Kita und GBS als Arbeitsmarkt der Zukunft
Der PARITÄTISCHE Hamburg - Katja Gwosdz

13.30 - 14.00 ->Info S.10

Abwechslung in Ausbildung und Beruf
Hartwig-Hesse-Stiftung - Maik Greb

14.30 - 15.15 ->Info S.11

Der fachliche Dissens der Berufsverständnisse in der Pflege und in der Pädagogik
Die Robben Wulfsdorf gemeinn. Pflege- und Betreuungsgesellschaft - Andreas Möhle

1 Fortbildungspunkt

Raum V-03 (OG)

9.30 - 10.15 ->Info S.11

Was machen Physiotherapeuten eigentlich - Aufgaben und Chancen in einem sich wandelnden Berufsfeld
hochschule 21 - Robert Lücking

1 Fortbildungspunkt

10.30 - 11.15 ->Info S.12

Soziale Berufe kennenlernen durch Freiwilligendienste (FSJ/BFD)
Diakonisches Werk Hamburg e.V. - Alexandra Hachmeister

1 Fortbildungspunkt

11.30 - 12.15 ->Info S.12

Pillen, Salben und Tinkturen...Apotheke und Pharma-Branche - als PTA ist Alles möglich!
Dr. von Morgenstern Schulen - Claudia Meyer

1 Fortbildungspunkt

12.30 - 13.15 ->Info S.13

Die UN-Behindertenrechtskonvention - Ein Überblick
Anthropoi Nord/Zusammen Leben e.V. - Ulrike Benkart

1 Fortbildungspunkt

13.30 - 14.15 ->Info S.13

Willkommen in der ambulanten Sozialpsychiatrie - Irre viel Spaß!
Gemeindepsychiatrische Dienste Hamburg-Nordost GmbH

1 Fortbildungspunkt

14.30 - 15.15 ->Info S.13

Meditation als Friedensbote im Körper und Gesellschaftsleben
Selbsthilfegruppe bezüglich seelischer Beschwerden e.V.

1 Fortbildungspunkt

Raum V-04 (OG)

9.30 - 10.15 ->Info S.14

Not macht erfinderisch - wie die Hamburgische Brücke den Pflegemangel umgeht
Hamburgische Brücke - Ulrike Böther

1 Fortbildungspunkt

10.30 - 11.00 ->Info S.14

Arbeiten in der häuslichen Intensivpflege
GIP Gesellschaft für med. Intensivpflege mbH

12.30 - 13.15 ->Info S.15

Professionell pflegen in Zeiten schlechter Arbeitsbedingungen?
DBfK Nordwest e.V. - Swaantje Petersen-Seismann

1 Fortbildungspunkt

13.30 - 14.15 ->Info S.15

Salutogenese, Resilienz und Wahrnehmungskompetenz in Pflegeberufen
Marit Müller, M.A.



Raum V-01 (OG)

9.30 - 10.15 ->Info S.16

Mit uns werden Sie irre alt! Pflege-WG's für Menschen mit psychischen Erkrankungen
auxiliar GmbH der Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll - Katharina Weber

1 Fortbildungspunkt

10.30 - 11.15 ->Info S.17

Information zu Freiwilligeninternationales Jugendgemeinschaftsdienste - Tim Krause, Manuela Müller

1 Fortbildungspunkt

11.30 - 12.15 ->Info S.14

Arbeiten in der häuslichen Intensivpflege
GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege - Dominique Fischer

12.30 - 13.15 ->Info S.18

Ausbildungsmöglichkeiten im ASB-Rettungsdienst
ASB Hamburg - Chiara Bader

1 Fortbildungspunkt

13.30 - 14.15 ->Info S.10

Abwechslung in Ausbildung und Beruf
Hartwig-Hesse-Stiftung - Maik Greb

14.30 - 15.15 ->Info S.18

Notfallmanagement
Johann Carl Müller-Stiftung - Kerstin Buhbe

1 Fortbildungspunkt

Raum V-02 (OG)

9.30 - 10.15 ->Info S.18

Eine Erfolgsgeschichte stellt sich vor: Gesundheits- und Pflegeassistent
quatraCare Gesundheitsakademie Hamburg gGmbH

1 Fortbildungspunkt

10.30 - 11.15 ->Info S.19

Heilpädagogik und Vorurteilsbewusstsein in der Kita
Kinderwelt Hamburg e.V. - Saskia Güther

1 Fortbildungspunkt

11.30 - 13.00 ->Info S.19

Workshop: kollegiale Beratung im Pfltegeteam
hochschule 21 - Prof. Dr. phil. Beate Stiller

13.15 - 14.00 ->Info S.20

Vorstellung des Konzepts der OFFENEN ARBEIT bei WABE e.V.
WABE e.V. - Favia-Annabel Sabath

1 Fortbildungspunkt

Raum V-03 (OG)

9.30 - 10.15 ->Info S.20

Traumberuf: Kosmetikerin?!
Dr. von Morgenstern Schulen - Claudia Meyer

1 Fortbildungspunkt

10.30 - 11.15 ->Info S.20

Ausbildungsreform der Pflegeberufe - quo vadis?
DBfK Nordwest e.V. - Christina Zink

1 Fortbildungspunkt

11.30 - 12.15 ->Info S.21

Ätherische Öle in der palliativen Versorgung/Betreuung
Angela Ziplies - Senator-Ernst-Weiß-Haus

12.30 - 13.15 ->Info S.21

Internatspädagogie - begleiten, erziehen, prägen!
Schloss Torgelow - Markus Klein

1 Fortbildungspunkt

13.30 - 14.00 ->Info S.21

Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten in der Pflege
LAB mobil gGmbH - Antje Giese

14.15 - 15.15 ->Info S.22

Palliative Begleitung - Umgang mit Sterben und Tod
K.D.Fedderns Stiftung

1 Fortbildungspunkt

Raum V-04 (OG)

10.30 - 11.15 ->Info S.22

Als Sozialpädagoge im Pflegeheim
Hesse-Diederichsen-Heim - Timo Panning

1 Fortbildungspunkt

11.30 - 12.15 ->Info S.13

Willkommen in der ambulanten Sozialpsychiatrie - Irre viel Spaß!
Gemeindepsychiatrische Dienste Hamburg-Nordost GmbH

1 Fortbildungspunkt

12.30 - 13.15 ->Info S.23

Unternehmensprofil HELIOS Mariahilf Kliniken und HELIOS Kliniken allgemein
Frau Kömpe - HELIOS Kliniken GmbH

1 Fortbildungspunkt



Pro Messetag können maximal 6 Fortbildungspunkte erreicht werden. An beiden Messetagen zusammen können maximal 10 Fortbildungspunkte erreicht werden.

Lernort Praxis - der Weg zum Ausbildungsort

Mi 11. Januar 2017 | 9.30 - 10.15 Uhr | Raum V-01 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Wir von der Stiftung Kindergärten Finkenau haben 2013 mit dem Bundesmodell begonnen. Damals war unser erstes Ziel - die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften - umzusetzen. Wir wollten eine qualifizierte Praxisanleitung entwickeln und sie in einem Trägeranleitungskonzept verankern. Dem Träger war es sehr wichtig, das vorhandene Anleitungsverfahren weiterzuentwickeln. Es wurde gemeinsam über eine Fortbildung mit mehreren Modulen nachgedacht. Ziel war und ist es, den Anleitungsprozess zu vertiefen und dauerhaft zu implementieren. Weitere Themen sind u.a. der Ausbildungsprozess, die Gestaltung des Ausbildungsplans, der Abschluss von Verträgen für Praktikanten/innen, Formulierung von Zielvereinbarungen, Methoden zur Gesprächsführung, Rollen und Erwartungen an Auszubildende.



Ivonne Horneber arbeitet seit 2001 bei der Stiftung Kindergärten Finkenau als Erzieherin. Vor knapp drei Jahren begann sie als angehende Praxismentorin das Bundesprogramm „Lernort Praxis“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) für ihren Träger umzusetzen.

Die Stiftung Kindergärten Finkenau ist gemeinnützig und als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt. Die Stiftung gehört dem Paritätischen Wohlfahrtsverband als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege an und existiert seit 1990.

Stiftung Kindergärten Finkenau - Stand P-06

Mit Herz, Seele und Verstand: ein Beruf stellt sich vor: Gesundheits- und Pflegeassistenz

Mi 11. Januar 2017 | 10.30 - 11.15 Uhr | Raum V-01 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Als gemeinnütziger Bildungsdienstleister mit angeschlossenem Berufsschulzweig bietet die quatraCare Gesundheitsakademie eine qualifizierende Ausbildung auf hohem Niveau von Fachkräften für Gesundheits- und Pflegeberufe.



quatraCare Gesundheitsakademie Hamburg gGmbH - Stand B-12

Entbürokratisierung der Pflegedokumentation. Ein Bericht aus der Praxis.

Mi 11. Januar 2017 | 11.30 - 12.15 Uhr | Raum V-01 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

"Denn was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen." Dieser aus Goethes Faust stammende Satz lässt seine Bedeutung für das Thema Pflegedokumentation erahnen. Dokumentation heißt Zusammenstellung, Ordnung und Nutzbarmachung von Schriftstücken und Materialien in Form eines anschaulichen Beweises. Zudem ist durch das Krankenpflegegesetz die Integration der Pflegeprozessmethode bindend und haftungsrechtliche und abrechnungstechnische Aspekte sind gleichfalls relevant.

Entbürokratisierung versteht sich somit als das Namhaftmachen und Erodieren von Regelungen und Vorschriften, die gegenwärtig den Pflegealltag zusätzlich erschweren.

Die komplexen Anforderungen der Dokumentation anwenderfreundlich abzubilden ist u.E. mit dem vom Bundesministerium für Gesundheit herausgegebenen Strukturmodell gut gelungen. In dem Vortrag wird der beschrittene Weg einer möglichen Umsetzung skizziert.



Andreas Kottsieper Diplom-Pflegewirt (FH) ist als Pflegedienstleitung im Max Brauer Haus der Alida Schmidt Stiftung in Hamburg Bramfeld tätig. Das Max Brauer Haus ist eine Service-wohnanlage mit 195 Wohnungen und einer stationären Pflegeeinrichtung, die über 57 Betten verfügt. Das Thema der Pflegedokumentation mit dem Fokus, den Aufwand zu verringern und die Effizienz zu steigern, begleitet den Pflegemanager schon seit mehr als zehn Jahren. Dankbar darüber, dass das Thema im Jahr 2013 durch das Bundesministerium für Gesundheit eine gehobene Aufmerksamkeit erfuhr, warb er bei seiner Geschäftsführung und im Kolleginnenkreis erfolgreich darum, mit der Einrichtung an dem bundesweiten Projekt zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation teilzunehmen.

Alida Schmidt-Stiftung/Flutopfer-Stiftung
Stand P-08



Alida Schmidt-Stiftung
Flutopfer-Stiftung von 1962

Personalentwicklung in der Altenpflege beim ASB Hamburg

Mi 11. Januar 2017 | 12.30 - 13.00 Uhr | Raum V-01



Im Vortrag informiert Dr. Stefan Pabst über Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Leitungskräfte und Mitarbeiter in der Altenpflege. Außerdem stellt er die Ausbildungsmöglichkeiten dar und zeigt Perspektiven auf.

Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) in Hamburg engagiert sich in der Seniorenarbeit, Kinder- und Jugendhilfe, im Rettungsdienst - von der Notfallrettung bis zum Katastrophenschutz in der Ausbildung, Flüchtlingshilfe, Freiwilligenarbeit und Auslandshilfe.



Dr. Stefan Pabst ist stellvertretender Abteilungsleiter der Sozialen Dienste und Fachbereichsleiter für die teilstationäre und stationäre Pflege. Er koordiniert außerdem die Aus-, Fort- und Weiterbildung, insbesondere für die Leitungskräfte und Mitarbeiter in der Altenpflege. Dr. Stefan Pabst arbeitet seit 2005 beim ASB Hamburg.

ASB Hamburg - Stand P-01

Der Weg zur Pflegekammer - aktuelle Informationen aus Schleswig-Holstein

Mi 11. Januar 2017 | 13.30 - 14.15 Uhr | Raum V-01 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Nach einer kurzen Vorstellung des Errichtungsausschusses wird Frau Drube den „Rohbau“ der Pflegeberufekammer Schleswig-Holstein präsentieren, der sich aus dem Pflegeberufekammergesetz ergibt. Eine Pflegekammer ist eine Selbstverwaltung. Also ist nicht per Gesetz alles festgelegt, sondern die gewählten Mitglieder der Kammerversammlung sind die „Bestimmer“. Ziel ist es zu vermitteln, welchen Gestaltungsspielraum es gibt und warum es sich für die Profession lohnt, sich einzubringen. Die Referentin wird aufzeigen, welche Beteiligungsmöglichkeiten es gibt und welche Rolle Berufsverbände und Gewerkschaften dabei spielen können.

Patricia Drube - Altenpflegerin, Diplom-Kauffrau, Altenpflegeexamen 1993 in Schleswig-Holstein. Kontinuierliche Tätigkeit in der stationären und ambulanten Altenpflege bei einem privaten Träger von 1989 bis 2008, Weiterbildung zur Leitung von Wohngruppen und Funktionseinheiten, 2009 Abschluss des berufsbegleitenden Studiums der Wirtschaftswissenschaften an der Fernuniversität Hagen mit Diplom. Seit 2008 Referentin beim DBfK Nordwest, Schwerpunkte Altenpflege/Langzeitpflege und Pflegeunternehmer/-innen/Freiberufler. Seit 2016 Vorsitzende des Errichtungsausschusses der Pflegeberufekammer Schleswig-Holstein.

DBfK Nordwest e.V. - Stand A-14



Nur was sich verändert, bleibt bestehen - SOS-Kinderdorf im Wandel hin zu einer modernen Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfeeinrichtung

Mi 11. Januar 2017 | 14.30 - 15.15 Uhr | Raum V-01 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Der SOS-Kinderdorf Verein hat sich mit dem gesellschaftlichen Wandel verändert, damit sich seine zugrunde liegende Idee, die Lebensbedingungen von Kindern zu verbessern, weitertragen kann. Auch die SOS-Kinderdorffamilie hat sich hierbei verändert.

Bis heute hat der deutsche SOS-Kinderdorfverein einen Verbund ausdifferenzierter, individuell einsetzbarer Hilfen für Kinder und Jugendliche und deren Familien und für Menschen mit Behinderung entwickelt: Beratungs- und Informationsangebote für Familien, präventive Maßnahmen von frühen Hilfen bis zu Freizeitangeboten sowie Dorfgemeinschaften und Mehrgenerationenhäuser sind entstanden.

Mittlerweile ist der SOS-Kinderdorf Verein auch ein moderner Jugendhilfeträger mit einem ausdifferenzierten Leistungsangebot und Hilfen für Menschen mit Behinderung.



SOS-Kinderdorf bietet Kindern in Not ein Zuhause und hilft dabei, die soziale Situation benachteiligter junger Menschen und Familien zu verbessern. In SOS-Kinderdörfern wachsen Kinder, deren leibliche Eltern sich aus verschiedenen Gründen nicht um sie kümmern können, in einem familiären Umfeld auf. Sie erhalten Schutz und Geborgenheit und damit das Rüstzeug für ein gelingendes Leben. Auch in zahlreichen anderen sozialen Einrichtungen betreut, berät und fördert der SOS-Kinderdorf e.V. Kinder, Jugendliche und Familien. In Deutschland helfen insgesamt etwa 3.500 Mitarbeiter in 41 Einrichtungen mehr als 95.000 Menschen. Darüber hinaus unterstützt der deutsche SOS-Kinderdorfverein 119 SOS-Einrichtungen in 36 Ländern weltweit.

SOS-Kinderdorf e.V. - Stand P-20



Ökonomisierung der Gesundheit? Ja! Aber richtig!

Mi 11. Januar 2017 | 9.30 - 10.15 Uhr | Raum V-02 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Seit der (Teil-) Privatisierung der Krankenhäuser und der Einführung der Pflegeversicherung wird über die „Ökonomisierung“ der Gesundheit diskutiert. Es wird befürchtet, dass in der Medizin, der Pflege aber auch der Erziehung das geschieht, was in der Wirtschaft und der Kultur bereits geschehen ist; die Reduzierung kultureller Güter und Ereignisse auf „Produkte“ und „Dienstleistungen“ unter dem Aspekt von Gewinn- und Optimierungsdenken. Diese Ängste sind berechtigt und auch in der Gesundheit zeigen die ersten Entwicklungen, etwa die Privatisierungen von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen seit den 1990er Jahren, dass diese Ängste teilweise zur Realität geworden sind.

Eine Ökonomisierung im Sinne eines maximalen Outputs bei Reduzierung des Inputs, vor allem an Personal, ist abzulehnen und schwächt das Vertrauen in unser Gesundheitssystem.

Auf der anderen Seite sind und bleiben die sog. „Sachzwänge“ durch den demographischen Wandel gewaltig, so dass es Sinn macht mit den vorhandenen Mitteln an Personal und Geld klug umzugehen.

So erscheint es nicht nur sinnvoll die Gewinnabsichten privater Akteure im Sinne einer höheren Entlohnung des Personals und einer Zunahme der Qualität der Gesundheitsdienstleistungen zu korrigieren, sondern auch der Verschwendung öffentlicher Gelder Einhalt zu gebieten.

Auch im Sinne einer evidenzbasierten Gesundheitsversorgung wäre es sinnvoll die Versorgung mit gesundheitlichen Dienstleistungen so umzustrukturieren, dass ein Höchstmaß an Qualität für die „Kunden“ zu erreichen, wie an Entlohnung und Arbeitsbedingungen für die Dienstleister, ob angestellt oder freiberuflich tätig.

Rechtliche Betreuung und Vorsorge - vom Ehrenamt zur beruflichen Perspektive

Mi 11. Januar 2017 | 10.30 - 11.15 Uhr | Raum V-02 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Kann ein Erwachsener aufgrund einer Krankheit oder Behinderung seine Angelegenheiten nicht selber regeln, garantiert das Betreuungsrecht die Unterstützung durch eine vom Betreuungsgericht eingesetzte Betreuung. Die meisten Betreuungen werden ehrenamtlich von Angehörigen oder anderen sozial engagierten Bürger/innen geführt. Für besonders schwierige oder aufwändige Betreuungen werden berufliche Betreuer/innen bestellt.

Der Beruf des Betreuers ist relativ neu. Er entstand im Zusammenhang mit der Implementierung des Betreuungsgesetzes im Jahre 1992. Aus diesem Grunde gibt es bisher keine staatlich anerkannte Ausbildung zum Betreuer und auch kein geschlossenes und anerkanntes Berufsbild. Betreuer/in kann jede geeignete Person werden. Hier hat der Gesetzgeber in erster Linie an Personen aus sozialen, juristischen, medizinischen oder kaufmännischen Berufen gedacht. Um den Beruf bzw. die Tätigkeit kennenzulernen, bietet Insel e.V. die Möglichkeit, eine Betreuung ehrenamtlich zu übernehmen und dafür geschult und dabei begleitet zu werden. Die Tätigkeit eignet sich auch gut für berufliche Quereinsteiger/innen.



Gründungsdekan der neuen Fakultät ist **Prof. Dr. Mathias Stuhr**, der an der EBC Hochschule eine Professur für Sozialmanagement besetzen wird. Von Hause aus ist er Soziologe und setzt sich u.a. mit der Ökonomisierung der Kultur wie des Sozialen auseinander.

Die **EBC Hochschule** ist eine staatlich anerkannte private Hochschule mit Standorten in Hamburg, Berlin und Düsseldorf. Sie bietet sechs praxisnahe wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge an, die wie z.B. International Business Management, Tourism & Event Management - sehr international ausgerichtet sind (u.a. intensive Fremdsprachenausbildung) und über vielfältige praktische oder praxisnahe Elemente, z.B. Projekte oder Planspiele, verfügen.

Zum 1. März 2017 startet die neue Fakultät „Care & Education Management“ mit zwei neuen Bachelor-Studiengängen. „Pädagogik & Management“ richtet sich an leitungsorientierte Menschen, die in der Kindheits- oder Heilpädagogik Verantwortung übernehmen wollen und „Pflgewissenschaft & Management“ an Pflegefachkräfte, die sich weiterqualifizieren wollen.

EBC Hochschule - Stand C-15



Stefan Kinzel, Sozialpädagoge und langjähriger Mitarbeiter des Betreuungsvereins Insel e.V., geb. am 21.07.1960 in Düsseldorf. Studium der Sozialpädagogik an der FH Düsseldorf mit Abschluss Diplom. Seit 1994 im Betreuungsverein von Insel e.V. tätig.

Aufgaben: Beratung, Fortbildung und Werbung ehrenamtlicher Betreuer und Bevollmächtigter; Vorträge zum Thema Betreuungsrecht, Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen, Führen von rechtlichen Betreuungen.

Insel e.V. ist ein seit 1994 von der Hansestadt Hamburg anerkannter Betreuungsverein, zuständig für die Bezirke Eimsbüttel und Harburg sowie den Stadtteil Wilhelmsburg. Insel e.V. bietet ein vielfältiges Spektrum an Hilfen, Beratung und Informationen für Betroffene und ihre Angehörigen in den Bereichen Betreuungswesen, rechtliche Vorsorge, Eingliederungs- und Jugendhilfe.

Insel e.V. - Stand P-05

Ausbildung in der Altenpflege - ein Beruf mit Zukunft und Sicherheit

Mi 11. Januar 2017 | 11.30 - 12.15 Uhr | Raum V-02 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Die Altenpflege ist ein attraktiver Beruf mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Wir bieten Ihnen aus verschiedenen Perspektiven Einblicke in die Altenpflegeausbildung in Hamburg. In unserem Vortrag informieren ein Lehrer und eine Auszubildende über:

- das Berufsprofil der Altenpflegerin/des Altenpflegers
- die Inhalte der Ausbildung
- die Ausbildungsstruktur, hier besonders über die Verzahnung der praktischen Ausbildungsanteile (im Pflegeheim oder der ambulanten Pflegeeinrichtung) und der theoretischen Anteile (Berufsschulunterricht)
- die Ausbildungsvergütung
- die gute Beschäftigungsperspektive nach der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung

Im Anschluss an das Bühnenprogramm haben Sie die Möglichkeit, konkrete Nachfragen zu stellen und Ihre persönlichen Anliegen im Dialog zu vertiefen.



Anzeige



Kay Fötsch - Lehrer (Altenpflege) und Öffentlichkeitsbeauftragter für den Bereich Pflege an der Beruflichen Schule Burgstraße B12

Sarah Roth - Auszubildende in der Altenpflege im 2. Ausbildungsjahr an der Beruflichen Schule Burgstraße B12

Moderation - **Hinrich Eberhardt**, Hamburger Institut für Berufliche Bildung, Fachreferent Gesundheitsberufe

Hamburger Institut für Berufliche Bildung
Stand - A-13

insel e.V. in Selbstbestimmung leben



Unterstützung und Betreuung von Menschen in besonderen Lebenslagen

- Leistungen der Eingliederungs- und Jugendhilfe, u.a.:
 - Betreuung in Wohngruppen
 - Ambulante Sozialpsychiatrie
 - Sozialpädagogische Familienhilfe
- Mehrsprachige Beratung zu rechtlicher Vorsorge und Betreuungsrecht
- Führen von rechtlichen Betreuungen

Standorte u.a. in Altona, Eimsbüttel, Harburg, Langenhorn, Heimfeld und Schnelsen.

Ehrenbergstraße 59 • 22767 Hamburg • Tel. 040 / 422 95 90

www.insel-ev.de

Vielfalt, Mann! Erzieher sind heiß begehrt: Kita und GBS als Arbeitsmarkt der Zukunft

Mi 11. Januar 2017 | 12.30 - 13.00 Uhr | Raum V-02

Vom 2011 bis 2013 warben echte Erzieher in Hamburg auf bunten Plakaten mit der Kampagne „Vielfalt, MANN! Dein Talent für Hamburger Kitas“ für den Beruf des Erziehers. Seitdem nahmen die Ausbildungszahlen drastisch zu und der Männeranteil stieg in den Fachschulen auf 25%. In Hamburger Kitas liegt der Männeranteil bei fast 11 Prozent. Aber auch die Ganztägige Betreuung an Schulen stellt für Erzieher einen wachsenden Arbeitsmarkt dar. Der Vortrag gibt Einblick in einen spannenden Beruf, bei dem es sehr viel Freude und positives Feedback gibt, lässt männliche Erzieher zu Wort kommen und zeigt, auf welche vielfältigen Wege man (und frau) Erzieher werden kann, zum Beispiel berufsbegleitend.

Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg ist einer der sechs anerkannten Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege. Der Verband ist weder konfessionell, noch weltanschaulich oder parteipolitisch gebunden. Ihm sind in Hamburg über 350 selbstständige Mitgliedsorganisationen mit weit über 1.000 sozialen Diensten und Einrichtungen angeschlossen. Er repräsentiert und fördert seine Mitgliedsorganisationen in ihrer fachlichen Zielsetzung und ihren rechtlichen, gesellschaftlichen, organisatorischen und wirtschaftlichen Belangen. Zu seinen Mitgliedern in Hamburg gehören große überregionale Vereinigungen, aber auch die kleine lokale Selbsthilfeorganisation, die Schuldnerberatung, der ambulante Pflegedienst, das Interkulturelle Zentrum und die integrative Kita um die Ecke.



Katja Gwosdz arbeitet beim PARITÄTISCHEM Wohlfahrtsverband Hamburg im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Sie machte von 2011 bis 2013 beim PARITÄTISCHEM Wohlfahrtsverband Hamburg Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für das Projekt MEHR Männer in Kitas, unter anderem hat sie zahlreiche Filme rund um den Erzieherberuf erstellt. Nach ihrem Geschichts- und Politikstudium hatte sie mehrere Jahre als Videojournalistin und TV-Autorin gearbeitet, bevor sie in den sozialen Bereich wechselte.



Der PARITÄTISCHE Hamburg Stand - P-04

Abwechslung in Ausbildung und Beruf

Mi 11. Januar 2017 | 12.30 - 13.00 Uhr | Raum V-02
Do 12. Januar 2017 | 13.30 - 14.15 Uhr | Raum V-01

Der Vortrag stellt die unterschiedlichen Arbeitsfelder für Pflegekräfte innerhalb der Hartwig-Hesse-Stiftung vor. Auszubildende durchlaufen diese bereits im Rahmen der Berufsausbildung. Im Vortrag werden die Ausbildungsberufe zum Altenpfleger und zur Gesundheits- und Pflegeassistentin vorgestellt. Es gibt aber auch einen Einblick in die Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Ausbildung und die verschiedensten Einsatzmöglichkeiten, denn die Abwechslung und das Lernen sollen nicht nach der Ausbildung beendet werden.

Arbeiten im Ambulanten Pflegedienst? Arbeiten in einer vollstationären Pflegeeinrichtung? Arbeiten in einer Tagespflege? Arbeiten in Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Demenz? - Nicht immer muss man sich entscheiden. Ständige Abwechslung durch die Mitarbeit im stiftungseigenen Mitarbeiterpool!

Der Vortrag wird abgerundet durch einen Film vom Leben in einer Wohn-PflegeGemeinschaft für Menschen mit Demenz.

Die gemeinnützige und nicht gewinnorientierte Hartwig-Hesse-Stiftung wurde vor 190 Jahren gegründet und versteht sich seither als traditionsbewusster innovativer Anbieter in der Altenpflege.

Zudem engagiert sich die Hartwig-Hesse-Stiftung in der Weiterentwicklung moderner Wohnformen von „Morgen“ und eröffnete im Sommer 2016 im Parkquartier Hohenfelde eine Tagespflege und eine weitere Wohn-Pflege-Gemeinschaft für Menschen mit Demenz. Zudem entwickelt die Stiftung das Hartwig-Hesse-Quartier in Hamburg St. Georg, welches sich durch eine Angebotsvielfalt auszeichnet. Im Kern stehen Wohnungen für Senioren, diese werden durch Angebote wie einem Kindergarten, einem Café, Wohnen für ehemals Obdachlose, eine Baugemeinschaft für Familien, großzügige Gemeinschaftsräume und eine weitere Wohn-Pflege-Gemeinschaft für Menschen mit Demenz ergänzt.

Mitarbeiter in der Hartwig-Hesse-Stiftung profitieren von dem breiten Angebot der Stiftung.



Maik Greb (30), seit 2005 in der Hartwig-Hesse-Stiftung tätig und seit 2013 als Geschäftsführer, ist für die Gesamtstiftung verantwortlich. 2012 absolvierte er ein betriebswirtschaftliches Studium. Durch eine vorherige Ausbildung zum Fachangestellten für Arbeitsförderung gehören die Themen Personalgewinnung und -bindung in der Pflegebranche zur höchsten Priorität.



Hartwig-Hesse-Stiftung Stand - P-17

Der fachliche Dissens der Berufsverständnisse in der Pflege und in der Pädagogik

Mi 11. Januar 2017 | 14.30 - 15.15 Uhr | Raum V-02 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Bisher haben Pflegefachkräfte und pädagogische Kräfte in eindeutigen von einem Fachbereich dominierten und bestimmten Kontext zusammengearbeitet. Das hat in der Behindertenhilfe – allein für diesen Bereich spreche ich – zu einer fruchtbaren Kooperation geführt.

Nun vertreten wir einen ambulanten Pflege- und Betreuungsdienst, in dem die Fachkräfte beider Fachbereiche auf Augenhöhe in einer gleichen Aufgabenstellung parallel arbeiten und für die Klientel kooperieren sollen.

Anhand von Beispielen werde ich aufzeigen, wo hier natürliche Konflikt- und vor allem Konkurrenzfelder entstehen, die erst durch die Bildung von kollegialen Vertrauen sich lösen lassen. Dabei hat sich die Methode der kollegialen Beratung im Rahmen des Qualitätsmanagements der GAB-München und die dialogischen Konferenzgespräche als sehr hilfreich erwiesen. Auf beide Methoden wird im Vortrag eingegangen.



Der Referent – **Andreas Möhle** – ist der Geschäftsführer dieser gGmbH und u.a. geschäftsführender Vorstand der Hermann Jülich Werkgemeinschaft eines Heim- und Werkstattträgers für sog. geistig behinderte Menschen in Schleswig-Holstein.

Die Robben Wulfsdorf – Pflege- und Betreuungsgesellschaft gGmbH ist eine Elterninitiative von schwerstmehrfachbehinderten Menschen, die in einem ambulanten Kontext alle notwendigen Pflegeleistungen inkl. Nachtwache und Hilfen für die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft erhalten wollen.

Die Robben Wulfsdorf gemeinn. Pflege- und Betreuungsgesellschaft Stand B-09

Was machen Physiotherapeuten eigentlich - Aufgaben und Chancen in einem sich wandelnden Berufsfeld

Mi 11. Januar 2017 | 9.30 - 10.15 Uhr | Raum V-03 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Wir gehen, laufen, springen, werfen, hüpfen, fahren Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Sogar wenn wir sitzen, sind wir in Bewegung. Wir Physiotherapeuten beschäftigen uns intensiv mit allen Arten von Bewegung. Dazu benötigen wir ein umfassendes Wissen über den menschlichen Körper und wie er funktioniert. Beobachtungs- und Analysefähigkeiten sind so selbstverständlich wie eine gezielte Übungsauswahl, damit unsere Patientinnen und Patienten sich so bewegen können, wie sie es brauchen, um ihren Alltag wieder so zu gestalten, wie sie es normaler Weise tun.

Die Anforderungen an die Gesundheitsfachberufe steigen und erfordern zunehmend Fähigkeiten, die über eine normale Berufsausbildung hinausgehen. Darum bieten wir in der hochschule 21 das Studium Physiotherapie DUAL an. Inhalt:

- Einblicke in die Arbeit der Physiotherapie
- Vorstellung aktueller Arbeitsfelder
- Perspektiven und Chancen



Herr **Robert Lücking** B.Sc., Koordinator Fachbereich Gesundheit, Physiotherapeut, Gesundheitsmanager, Studiengang Physiotherapie DUAL an der hochschule 21

hochschule 21 - Stand A-05



Soziale Berufe kennenlernen durch Freiwilligendienste (FSJ/BFD)

Mi 11. Januar 2017 | 10.30 - 11.15 Uhr | Raum V-03 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Nach der Schulzeit stellen sich viele junge Menschen Fragen wie z.B. „Wie geht es weiter?“, „Was mache ich jetzt?“, „Bekomme ich einen Studienplatz?“, „Welche Ausbildung soll ich machen?“, „Ist Medizin wirklich das richtige Studienfach für mich?“. Um Antworten auf diese Fragen zu bekommen, ist es gut, sich Zeit zu nehmen und genau hinzuschauen, was für einen das Richtige sein könnte. Ein Freiwilligendienst, wie das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) oder der Bundesfreiwilligendienst (BFD), kann hierbei sehr hilfreich sein. Junge Menschen bekommen einen Einblick in verschiedene soziale Berufe, wie z.B. Erzieher/in, Altenpfleger/in. Sie können hinter die Kulissen schauen, mit den Kolleginnen und Kollegen sprechen, sich ein Bild von dem Beruf machen. Und sie lernen dabei sehr viel über sich selbst, was ihnen Spaß macht oder wie sie hilfsbedürftige Menschen unterstützen können. Es gibt eine Vielzahl interessanter Einsatzmöglichkeiten in den Freiwilligendiensten, davon werden wir zusammen mit aktuellen Freiwilligen berichten und über die Möglichkeiten im FSJ und BFD informieren.

Diakonie
Hamburg

Referent **Diakonisches Werk Hamburg e.V.**

Das **Diakonische Werk Hamburg** ist Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes. Wir haben derzeit über 600 Freiwillige zwischen 16 und 70 Jahren, die sich in sozialen und kirchlichen Einrichtungen engagieren. Neben der Arbeit in den Einsatzstellen sind die begleitenden Bildungsseminare ein wichtiger Bestandteil der Freiwilligendienste. Hier bieten wir neben Wochenseminaren mit Übernachtungen zur Reflexion der Arbeit auch Tagesseminare in Hamburg ohne Übernachtung an. In den Seminaren werden u.a. Inhalte zur interkulturellen und politischen Bildung, zur nachhaltigen Entwicklung und auch zur beruflichen Orientierung angeboten.

Diakonisches Werk Hamburg e.V. Stand A-22

Pillen, Salben und Tinkturen...Apotheke und Pharma-Branche - als PTA ist Alles möglich!

Mi 11. Januar 2017 | 11.30 - 12.15 Uhr | Raum V-03 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Wie wertvoll unsere Gesundheit ist, merken wir oft erst dann, wenn sie Schaden genommen hat - in diesem Moment ist der Weg in die Apotheke heute selbstverständlich! Dort bekommen wir die geeigneten Arzneimittel mit der fachgerechten Beratung, so dass unserer Genesung nichts mehr im Wege steht. Um in einer Apotheke beraten und auch Arzneimittel herstellen zu dürfen, muss eine PTA-Ausbildung oder ein Pharmazie-Studium absolviert werden. Aber natürlich führen diese Qualifikationen nicht nur in die Apotheke: auch in der Forschung und Entwicklung von Arzneimitteln sind Fachkräfte heute heiß begehrt. Verschiedene, auch aufeinander aufbauende Qualifikationen, ein großes Weiterbildungsangebot und vielseitige Karrierewege... Pharmazie - alles ist in dieser Branche möglich!

Die Dr. von Morgenstern Schulen, gegründet 1913, bilden staatlich anerkannte Pharmazeutisch-technische Assistenten (PTAs) bereits seit vielen Jahrzehnten in Lüneburg und Braunschweig erfolgreich aus. Nach erfolgreichem Abschluss gehen die Azubis in den unterschiedlichsten Bereichen ihren weiteren Karriereweg: Apotheke, Qualitätskontrolle in der Pharma-Industrie oder aufbauend ins Pharmaziestudium...viele Möglichkeiten, die den Absolventen dank des modernen Ausbildungskonzeptes offen stehen!



Claudia Meyer (48), ist seit 1990 an den Dr. von Morgenstern Schulen beschäftigt: zuerst als Fachpraxis-Lehrerin in den Ausbildungen zur Technischen Assistenz, dann 20 Jahre als Laborleiterin am Hauptstandort Braunschweig. Nach einer berufsbegleitenden Ausbildung als Personalentwicklerin (IHK) und Coach ist sie seit 2008 als Bildungsreferentin für den gesamten Schulverbund tätig. Neben der Öffentlichkeitsarbeit gehört auch die Vermittlung der Morgenstern-Absolventen in den Arbeitsmarkt und/oder an die Hochschulen zu ihrem Tätigkeitsfeld: „Wir bieten unseren Auszubildenden nicht nur eine hochwertige, fundierte und umfassende Ausbildung. Wir fühlen uns auch verpflichtet, sie auf den ersten Schritten des weiteren Karriereweges zu begleiten, denn gemeinsam erreicht man Ziele besser als allein...“

Dr. von Morgenstern Schulen Stand - C-02



Die UN-Behindertenrechtskonvention - Ein Überblick

Mi 11. Januar 2017 | 12.30 - 13.15 Uhr | Raum V-03 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, kurz UN-BRK, wurde 2006 in New York verabschiedet und 2009 von der Bundesrepublik Deutschland ratifiziert. Damit ist die UN-BRK geltendes Recht. Sie dient dem Schutz der Menschenrechte. Sie schafft keine Sonderrechte für behinderte Menschen, sondern ergänzt die allgemeinen Menschenrechte um die Perspektive von Menschen mit Behinderungen. In diesem Vortrag werden die wesentlichen Inhalte der UN-BRK vorgestellt.



Ulrike Benkart, Dipl. Sozialpädagogin, seit 1995 Mitarbeiterin bei ZusammenLeben e.V. in Hamburg im Wohngruppenbereich und in den Ambulanten Diensten, seit 2005 Leitung der Ambulanten Dienste. Verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit. Vorstandsmitglied des Bundesverbandes anthroposophisches Sozialwesen e.V., einem Fachverband der Behindertenhilfe. Dadurch bundesweit in der Netzwerkarbeit und Interessenvertretung für und mit Menschen mit Assistenzbedarf tätig.

Anthropoi Nord/Zusammen Leben e.V.
Stand - P-13

Willkommen in der ambulanten Sozialpsychiatrie - Irre viel Spaß!

Mi 11. Januar 2017 | 13.30 - 14.15 Uhr | Raum V-03 | ✓ 1 Fortbildungspunkt
Do 12. Januar 2017 | 11.30 - 12.15 Uhr | Raum V-04 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Der Vortrag stellt die Arbeit im außerklinischen sozialpsychiatrischen Bereich vor. Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es im Rahmen der ambulanten Eingliederungshilfe für psychisch kranke Menschen? Wie werden diese durch die GPD (Gemeindepsychiatrische Dienste Hamburg-Nordost) umgesetzt? Wo gibt es Schnittstellen zu anderen Tätigkeitsfeldern?

Darüber hinaus beschreibt der Vortrag den Arbeitsalltag der Mitarbeiter, der durch die zentralen Bausteine begleitende und beratende Einzelarbeit und niedrigschwellige, tagesstrukturierende Angebote in offenen und geschlossenen Gruppen geprägt ist. Wir beantworten die Fragen „Was macht Spaß an der Arbeit in der Sozialpsychiatrie?“ und räumen auf mit gängigen Vorurteilen über die Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen.

Abschließend werden organisatorische Fragen beantwortet: Welche Berufsgruppen arbeiten bei der GPD? Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit im Team? Welche Arbeitsbedingungen und Arbeitszeitmodelle gibt es?

Referent **Gemeindepsychiatrische Dienste Hamburg-Nordost GmbH**



Gemeindepsychiatrische Dienste Hamburg-Nordost GmbH Stand - P-03

Meditation als Friedensbote im Körper und Gesellschaftsleben

Mi 11. Januar 2017 | 14.30 - 15.15 Uhr | Raum V-03 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Die von uns empfohlene Lichtmeditation fördert die psychische Harmonisierung. Ein friedlich gestimmter Mensch hat auch mehr Gemeinschaftsempfinden, was zu einem größeren Verständnis der Nöte und Sorgen anderer führt, woraus wiederum wahre Toleranz erwächst und sich die Begegnungen im Alltag harmonisieren. Eine so entspannte psychische Verfassung wirkt auf psychosomatischem Weg günstig auf unseren Körper, wodurch dieser länger jung bleibt, gesünder und leistungsfähiger wird.

Die **Selbsthilfegruppe bezüglich seelischer Beschwerden e.V.** besteht aus ehrenamtlichen Mitarbeitern und publiziert Alternativen zur Medizin. Es werden keine Patienten behandelt, sondern Tipps und Anregungen zur Selbsthilfe angeboten. Dabei handelt es sich um Überlieferungen von Paracelsus, den Hippokratikern und indischen sowie chinesischen Lehren, bei denen die Wirksamkeit der psychischen Eigenschaften bis zur Regeneration der Zellen unserer körperlichen Organe behandelt wird. Besonders für psychosomatische Beschwerden bietet der Verein viele Anregungen und Tipps zur Selbsthilfe in der Form von Informationsheften an.

Stand C-12

Not macht erfinderisch - wie die HAMBURGISCHE BRÜCKE den Pflegekräftemangel umgeht

Mi 11. Januar 2017 | 9.30 - 10.15 Uhr | Raum V-04 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Der demographische Wandel beschert uns ein immer größeres Ungleichgewicht zwischen Jung und Alt, die Wunder der Medizin erhöhen unsere Lebenserwartungen und lassen uns Menschen immer älter werden. Und dieses Alter benötigt früher oder später Pflege.

In Deutschland herrscht Pflegekräftemangel, den alle spüren: Pflegebedürftige, Angehörige, Pflegendе und Arbeitgeber im Pflegebereich. Es wird immer schwieriger Pflegefachkräfte einzustellen - es gibt einfach nicht genug. Diese Erfahrung haben auch wir bei der HAMBURGISCHEN BRÜCKE gemacht. Was können wir tun? Ein guter Arbeitgeber sein, den Pflegekräften einen guten Arbeitsplatz schaffen, die Mitarbeiter motivieren und wertschätzen. Aber gibt es auch Alternativen? Die HAMBURGISCHE BRÜCKE hat beschlossen neue Wege zu gehen und nach Möglichkeiten zu suchen, die den Pflegekräftemangel zwar nicht beheben, aber ergänzen und unterstützen, um langfristig Pflege zu sichern.

Wir mussten umdenken und uns neu „erfinden“. Was ist dabei herausgekommen? Wir bilden PflegeHILFSkräfte aus!

Dabei haben wir festgestellt, dass es zwar an Fachkräften mangelt, nicht aber an Menschen, die gerne im sozialen Bereich arbeiten wollen und sich vorstellen können, ältere Menschen zu betreuen und zu unterstützen. Dass, was ihnen im Weg steht, ist die fehlende Ausbildung. Wir waren überrascht, auf was für eine Resonanz wir gestoßen sind. Wir haben eingestellt, geschult und die Kunden überzeugen können. Dadurch konnten wir viele neue, motivierte Mitarbeitende gewinnen, von deren Einsatz unsere Kunden, die Pflegeteams und das gesamte Unternehmen nun profitieren.

Ulrike Böther - Diplom Pflegewirtin (FH), Bereichsleitung Pflege, Berufserfahrung als Krankenschwester und Pflegedienstleitung in der ambulanten Pflege

HAMBURGISCHE BRÜCKE - Stand P-12

Arbeiten in der häuslichen Intensivpflege

Mi 11. Januar 2017 | 10.30 - 11.00 Uhr | Raum V-04
Do 11. Januar 2017 | 11.30 - 12.15 Uhr | Raum V-01

Der Vortrag stellt die häusliche Intensivpflege genauer vor und beschreibt unter anderem die Tätigkeitsfelder, in denen sich Pflegekräfte mit ihren Patienten jeden Tag bewegen. Neben der Grund- und Behandlungspflege spielt in der häuslichen Intensivpflege die soziale Betreuung eine zentrale Rolle - die individuelle Begleitung des Patienten im Alltag. Es folgt der Blick in die Praxis: Wie funktioniert die intensivmedizinische Versorgung außerhalb der Klinik? Welche Versorgungsformen gibt es und was können sich Pflegekräfte unter der Arbeit bei einem ambulanten Intensivpflegedienst vorstellen? Der Vortrag wird abgerundet mit den Einsatz- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten für Pflegekräfte bei der GIP sowie der Vorstellung diverser Vorteile beim Arbeiten in der häuslichen Intensivpflege.



Frau **Dominique Brandt** (26) ist als Personalreferentin bei der GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH tätig. Während ihres Masters in klinischer Psychologie an der Universität Lübeck sammelte sie praktische Erfahrungen in verschiedenen Gesundheitseinrichtungen, bevor sie im September 2016 ihre Tätigkeit bei der GIP aufnahm. Hier betreut sie die Regionen Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Zu ihren Aufgaben gehört die Rekrutierung und Betreuung neuer Mitarbeiter.

GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH - Stand A-00



Die GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH ist ein bundesweit und in Österreich tätiges Unternehmen, das sich vor mehr als 15 Jahren auf die häusliche Langzeitpflege von intensivpflegebedürftigen/beatmungspflichtigen Menschen spezialisiert hat. Heute ist sie einer der größten Intensivpflegedienste Deutschlands. Die festen Pflegeteams versorgen im Schichtsystem Kinder und Erwachsene mit unterschiedlichen Krankheitsbildern im eigenen Zuhause oder in betreuten Wohngemeinschaften - wenn nötig bis zu 24 Stunden am Tag.

Im Gegensatz zur Klinik oder zum Pflegeheim übernehmen die Mitarbeiter in der häuslichen Intensivpflege die Betreuung von nur einem Patienten. Der Alltag kann somit weitestgehend selbstbestimmt werden. Das schafft individuellen Gestaltungsspielraum auf beiden Seiten. Das Pflegeteam begleitet den Patienten ohne Hektik zur Therapie, ins Kino, im Beruf, in den Kindergarten, in die Schule oder sogar in den Urlaub. Neben dem Einsatz in einem festen Team gibt es bei der GIP auch das flexible Work & Travel Programm, mit den Pflegekräften in verschiedenen Städten Deutschlands für einige Wochen arbeiten und leben können, ohne dorthin umziehen zu müssen. Die GIP übernimmt die Reise- und Unterbringungskosten.

Professionell pflegen in Zeiten schlechter Arbeitsbedingungen?!

Mi 11. Januar 2017 | 12.30 - 13.15 Uhr | Raum V-04 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Professionell Pflegendе haben in der Regel eine hohe Identifikation mit ihrer Arbeit. Ein Großteil ist daneben überzeugt, einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Doch die Arbeitsbedingungen haben sich verschlechtert, die Arbeitsdichte hat sich enorm erhöht und der Mangel an qualifizierten Pflegenden führt zu Abstrichen in der Qualität der Pflege.

Was bedeutet das konkret für das berufliche Selbstverständnis von Pflegenden? (Wie) kann professionelle Pflege in Zeiten schlechter Arbeitsbedingungen noch gelingen? Welchen Beitrag leisten berufspolitische Verbände in diesem Zusammenhang? Diese und weitere Fragen zur Zukunft des Pflegeberufs werden in diesem Vortrag angesprochen und sollen zum Weiterdiskutieren anregen.

Swaantje Petersen-Seismann - Altenpflegerin, Dipl. Pflegewirtin (FH), z.Zt. tätig im UKSH Lübeck in der Sektion Forschung und Lehre in der Pflege, Mitglied des Vorstands des DBfK Nordwest



DBfK Nordwest e.V. - Stand A-14

Salutogenese, Resilienz und Wahrnehmungskompetenz in Pflegeberufen

Mi 11. Januar 2017 | 13.30 - 14.15 Uhr | Raum V-04

In der Pflege haben es die Mitarbeiter mit kranken und gebrechlichen Menschen zu tun. Das tägliche Tun dreht sich um Krankheit und den Versuch, diese nicht schlimmer werden zu lassen. Dabei geht manchmal der Blick für die Gesundheit des jeweiligen Patienten verloren. Ein Mensch IST nicht krank (wie die deutsche Sprache irrtümlicherweise gern glauben machen möchte) - er HAT eine Krankheit. Selbst wenn es mehrere Krankheiten zugleich sind, so bleiben in jedem Patienten auch gesunde Anteile „übrig“.

Dieser Vortrag setzt einen Impuls, die gesunden Anteile im Patienten wieder in den Vordergrund der eigenen Wahrnehmung zu stellen und seine Ressourcen zu stärken. Er erläutert, was Salutogenese ist, wie man sie im Pflege-Alltag leben kann und welchen Nutzen alle Beteiligten in unserem Gesundheitswesen (derzeit müsste man noch sagen: Krankheitswesen) davontragen können.

Die Blickrichtung - weg von reiner Defizitorientierung hin zu Ressourcenorientierung - wird auch bei dem Thema Resilienz angewandt. Resilienz ist die psychische Widerstandsfähigkeit des Menschen, auch im Angesicht von herausfordernden Situationen - und die gibt es ja im Pflegealltag bekanntlich genug. Resiliente Mitarbeiter sind achtsamer, positiver, wertorientierter und anpassungsfähiger und sorgen besser für sich selbst - kurz: sie sind stärker. Wie können also Pflegekräfte resilienter werden, um dem Dauerlauf in ihrem Beruf standzuhalten?

Bei den oft eng gestalteten Pflegeplänen auf Station zählt verständlicherweise das Abarbeiten von anstehenden Aufgaben. Manche kommen damit gut zurecht. Andere spüren die emotionalen Bedürfnisse ihrer Patienten intensiver. Pflegendе stecken hier nicht selten in dem Dilemma, sowohl dem Patienten als auch dem unternehmerischen Effizienzdenken gerecht werden zu wollen. Wie kann ich als Mitarbeiter die eigene Wahrnehmung einbeziehen und so fokussieren, dass ich sowohl den rationalen wie auch den emotionalen Anforderungen meines Berufs genüge? Wie setze ich ein Pflege-Team zusammen, so dass man bestmöglich den Aufgaben UND den Menschen gerecht werden kann? Für diese Fragen steht Ihnen „Sinn-Pflege“ beratend und schulend zur Seite.



Marit Müller (Kulturwissenschaftlerin, M.A.) ist Hochschuldozentin für Gesundheitspsychologie und -management, Präventologin, Gesundheitscoach und -trainerin. Mit ihrem Netzwerk „Sinn-Pflege“, bestehend aus integrativen Gesundheitsexperten, Sportwissenschaftlern und Pädagogen, bietet sie Möglichkeiten für Pflegekräfte zur Wahrnehmungsschulung und positiven Gestaltung von Beziehungen im Rahmen von Trainings, Workshops und Einzelcoachings an. Vor dem Hintergrund dieser integralen Gesundheitskompetenz bietet Marit Müller Einblicke in die Verbindung zwischen der physischen und psychischen Ebene des Menschen - der Mitarbeiter, Patienten und anderer Stakeholder in der Pflege.

Mit uns werden Sie irre alt! Pflege-WG's für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Do 12. Januar 2017 | 9.30 - 10.15 Uhr | Raum V-01 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Betrachtet man die Tatsachen, dass psychische Erkrankungen heutzutage immer häufiger auftreten und unsere Gesellschaft immer älter wird, dann kann man die Prognose wagen, dass die Kombination „höheres Alters und psychische Erkrankung“ zunehmend eine Rolle spielen wird. Ältere pflegebedürftige Menschen mit einer psychischen Erkrankung brauchen eine spezielle Pflege, die ein klassischer Pflegedienst im Regelfall nicht erbringen kann. Der Pflegedienst der auxiliar GmbH, ein Tochterunternehmen der Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll, widmet sich genau dieser Personengruppe. Menschen mit Pflegebedarf und psychischer Erkrankung werden bei uns in Wohn-Pflege-Gemeinschaften betreut. Was ist das Besondere an diesem Konzept und an unserem Job? Dies und mehr erklärt Katharina Weber, Mitarbeiterin im Geschäftsbereich Pflege der auxiliar GmbH.



Katharina Weber - Sozialpädagogin, auxiliar GmbH der Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll; Geschäftsbereich Pflege

Die Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll engagiert sich seit über 40 Jahren für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Von der stiftungseigenen gemeinnützigen auxiliar GmbH mit 280 Mitarbeitern werden entsprechende Dienstleistungen in den Bereichen medizinische Versorgung und Rehabilitation, Jugend- und Familienhilfe, Eingliederungshilfe und Pflege erbracht. Die Angebote werden jährlich von knapp 1.000 Menschen genutzt. Weiteres Engagement leistet die Stiftung im Rahmen eigener spendenfinanzierter Projekte.

auxiliar GmbH der Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll - Stand P-07



Anzeige

Examierte Pflegekräfte (m/w) für häusliche Intensivpflege gesucht

Außerdem Work & Traveler und bundesweite Springer (m/w) gesucht!

Wir suchen Sie zur Verstärkung unserer Teams in Vollzeit, Teilzeit, auf 450€-Basis und als studentische Aushilfe.

Gemäß unserem Motto „Zurück ins Leben“ betreuen Sie einen unserer intensivpflegebedürftigen Kinderpatienten in Hamburg, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt oder Schwarzenbek oder erwachsenen Patienten in Lübeck oder Lüneburg zu Hause.

Wir bieten • unbefristeten Arbeitsvertrag • individuelle Arbeitszeitmodelle • viel Zeit für den Patienten • attraktive Vergütung + steuerfreie Zuschläge • arbeitgeberfinanzierte Weiterbildungen, u.a. „Fachkraft für außerkl. Intensivpflege und Beatmung“ • Perspektive für Wiedereinsteiger und frisch Examierte.

Besuchen Sie uns auf der Let's Care vom 11.-12. Januar am Stand B-21 im Erdgeschoss.

GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH | Bundesweiter Bewerberservice: Tel.: 030/232 58-888 | jobs@gip-intensivpflege.de | www.gip-intensivpflege.de | **GIP**

Information zu Freiwilligendiensten FSJ/BFD

Do 12. Januar 2017 | 10.30 - 11.15 Uhr | Raum V-01 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Ein Freiwilligendienst bietet jungen Menschen vielfältige Anregungen für das künftige Leben und unterstützt das Verständnis für Werte. Bei ijgd können sich Freiwillige ein Jahr lang ausprobieren, lernen und entdecken, wo ihre Stärken liegen.

Bei vielen ehemaligen Freiwilligen beeinflussen die Erfahrungen des Freiwilligen Jahres die Berufswahl, viele finden neue Freunde. Nicht zu vergessen ist, dass mit einem Freiwilligendienst ein wichtiger Beitrag für das gesellschaftliche Miteinander geleistet wird.

Was dich inhaltlich und finanziell in einem Freiwilligendienst erwartet, wird Thema von unserem Vortrag sein. Neben den Rahmenbedingungen und den Einsatzgebieten steht die begleitende Seminararbeit im Mittelpunkt. Des Weiteren geht es um die Unterstützung als Seminarleitung der begleitenden Bildungsseminare der Freiwilligendienste. Wir sind immer auf der Suche nach begeisterten jungen Menschen, die sich zutrauen und Lust haben, Seminargruppen mit zu leiten oder wie wir gerne sagen: zu teamen. Wir bieten eine Ausbildung zur Teamerin bzw. zum Teamer für unsere Langzeitfreiwilligendienste in Deutschland - also u.a. FSJ und den BFD.

Wenn du also:

- Informationen rund um Freiwilligendienste in Hamburg suchst,
- selbst einen Freiwilligendienst absolvieren möchtest,
- jemanden kennst, der oder die einen Freiwilligendienst machen möchte

oder

- Lust auf Seminarleitung und neue pädagogische Methoden hast,
- wieder einmal ein bisschen Seminarluft schnuppern möchtest und Praxiserfahrung in der Leitung der verschiedenen Seminare sammeln willst,
- noch ein Praktikum für dein Studium brauchen könntest...

dann solltest du dir diesen Vortrag nicht entgehen lassen!

Tim Krause und **Manuela Müller** arbeiten als BildungsreferentIn bei den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten in Hamburg. Sie begleiten jährlich viele junge Menschen in ihrem Freiwilligendienst. Hier sind sie vor allem für die pädagogische Begleitung der Freiwilligen zuständig. Im Rahmen der gesetzlich verpflichtenden Bildungsseminare und auch in der Zusammenarbeit mit Einsatzstellen haben sie bereits viel Erfahrung und stehen Ihnen für alle Fragen rund um das FSJ und den BFD zur Verfügung.

Die ijgd bestehen aus einem Bundesverein, an den 13 Landesvereine (unter anderem in Hamburg) angeschlossen sind. Sie sind alle als gemeinnützige Vereine anerkannt. Die ijgd sind kirchlich und parteipolitisch unabhängig. Seit mehr als 60 Jahren organisieren die ijgd Freiwilligendienste im In- und Ausland.

Durch die Angebote des Vereins haben jungen Menschen die Möglichkeit, sich gesellschaftliche Verhältnisse bewusst zu machen. Sie werden zum Beispiel dazu angeregt, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen oder sich für (benachteiligte) gesellschaftliche Gruppen einzusetzen. Dazu gehört auch die Förderung des Verständnisses und den Abbau von Vorurteilen zwischen Angehörigen verschiedener Nationen, sozialer Schichten, Religionen und Weltanschauungen.

Die Arbeit von ijgd wird von sechs Geschäftsstellen und deren Regionalbüros (eine davon befindet sich in Hamburg) aus organisiert. Ein ehrenamtlicher Vorstand wacht über die Geschicke des Vereins. Was einst klein in Hannover begann, ist mittlerweile zu einer Fachorganisation für Freiwilligendienste herangewachsen. Jährlich betreuen wir mehr als 5.000 Freiwillige in den unterschiedlichen Diensten.

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste - Stand P-16



Ausbildungsmöglichkeiten im ASB - Rettungsdienst

Do 12. Januar 2017 | 12.30 - 13.15 Uhr | Raum V-01 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Im Vortrag werden der ASB-Rettungsdienst Hamburg und seine Ausbildungsmöglichkeiten zum Rettungs- und Notfallsanitäter dargestellt.



Chiara Bader ist seit Ende 2016 Ausbildungsbetreuerin an der ASB-Lehrrettungswache Nien-dorf. Gleichzeitig ist sie als Rettungsassistentin tätig.

Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) in Ham-burg engagiert sich in der Seniorenarbeit, Kin-der- und Jugendhilfe, im Rettungsdienst - von der Notfallrettung bis zum Katastrophenschutz, in der Ausbildung, Flüchtlingshilfe, Freiwilligen-arbeit und Auslandshilfe.

ASB Hamburg - Stand P-01

Notfallmanagement

Do 12. Januar 2017 | 14.30 - 15.15 Uhr | Raum V-01 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Frau Buhbe wird in ihrem Vortrag zum Thema „Notfallmanage-ment“ aufzeigen, was beim Umgang mit einem Patienten im internistischen Notfall berücksichtigt werden sollte und Empfeh-lungen für adäquates Handeln erläutern.

Die JOHANN CARL MÜLLER-STIFTUNG ist eine private Stiftung bürgerlichen Rechts und seit über 50 Jahren in unterschiedlichen Feldern der Sozial- und Gesundheitsarbeit erfolgreich tätig.

Im Hamburger Stadtteil Sasel betreibt die Stiftung eine Ser-vice-Wohnanlage mit 152 betreuten Wohnungen für Senioren sowie einen Ambulanten Dienst, der als ein wichtiger Partner für die ganzheitliche und bedürfnisorientierte Versorgung der Pati-enten tätig ist, die in der Stiftung oder im Umkreis (Alstertal und Walddörfer) in der eigenen Häuslichkeit leben.

Kerstin Buhbe ist seit 2013 als stellvertretende Pflegedienstleiterin für den Ambulanten Dienst der JOHANN CARL MÜLLER-STIFTUNG tätig. Als examinierte Krankenschwester und Lehrret-tungsassistentin verfügt sie über langjährige Er-fahrungen in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen. Über Fachfortbildungen und Zusatz-qualifikationen, u.a. zur Pain Nurse, Praxisanlei-terin und zur verantwortlichen Pflegefachkraft, hat Kerstin Buhbe ihr vielfältiges Fachwissen reg-elmäßig vertieft und steht heute mit großem Engagement auch für die Ausbildung und Förde-rung des Pflegenachwuchses bereit.

JOHANN CARL MÜLLER - STIFTUNG

JOHANN CARL MÜLLER-STIFTUNG - Stand P-18

Eine Erfolgsgeschichte stellt sich vor: Gesundheits- und Pflegeassistenz

Do 12. Januar 2017 | 9.30 - 10.15 Uhr | Raum V-02 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Als gemeinnütziger Bildungsdienstleister mit angeschlossenem Berufsschulzweig bietet die quatraCare Gesundheitsakademie eine qualifizierende Ausbildung auf hohem Niveau von Fachkräf-ten für Gesundheits- und Pflegeberufe.



quatraCare Gesundheitsakademie Hamburg gGmbH - Stand B-12

Heilpädagogik und Vorurteilsbewusstsein in der Kita

Do 12. Januar 2017 | 10.30 - 11.15 Uhr | Raum V-02 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

In einer integrativen Kita treffen täglich kleine und große Men-schen aufeinander. Sie bringen nicht nur verschiedene Interes-sen, Bedürfnisse und Voraussetzungen mit, sondern vielleicht auch Vorurteile, die den Alltag und das Miteinander in der Kita beeinflussen. Wie kann man solchen vorgefertigten Meinungen - oder bereits deren Entstehung - pädagogisch professionell be-gegnen und zugleich für alle Kinder die Möglichkeit schaffen, sich gut zu entwickeln und ihre Persönlichkeit entfalten zu können?

Es werden verschiedene Möglichkeiten des vorurteilsbewussten Handelns auf den Ebenen „Haltung der Pädagogen“, „räumliche Ausstattung und Materialien“ sowie „Kultur des Zusammenle-bens in der Kita“ betrachtet.



Saskia Güther arbeitet bei Kin-derwelt Hamburg e.V. als Heil-pädagogin in einer Kita sowie als Fachberatung für Sprachliche Bil-dung. Studium der Phonetik, Pä-dagogik und Germanistik an der Universität Hamburg, Heilpädagogische Zusatz-qualifikation an der Fachschule für Heilpädagogik Alsterdorf.

Kinderwelt Hamburg e.V. ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit 19 Kitas, einem EKIZ und drei Kooperationen mit Ganztags-schulen. Zudem haben wir mit der Flachsland Zukunftsschule ein Bildungshaus mit Kita und Schule gegründet.

Kinderwelt Hamburg e.V. - Stand P-19

Workshop: kollegiale Beratung im Pflegeteam

Do 12. Januar 2017 | 11.30 - 13.00 Uhr | Raum V-02

Neben Routineaufgaben prasseln in der Pflegepraxis zahlreiche Anforderungen auf Pflegende ein, die neben dem obligatori-schen Zeitdruck, eine tägliche Herausforderung darstellen. In einem Zimmer brauchen Patient und Angehörige emotionale Unterstützung bei der Bewältigung eines kritischen Krankheits-verlaufs. Für einen anderen Patienten muss die Entlassung ge-managt werden, ein anderer Patient kommt zur Aufnahme - die Beispiele ließen sich weiter fortsetzen.

Die kollegiale Beratung ist ein strukturiertes Beratungsgespräch „auf Augenhöhe“ für die pflegerische Praxis. Es werden Wissen und Fähigkeiten im Team für eine stützende Reflexion genutzt. Ziel: Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick in Nutzen und Ablauf einer kollegialen Beratung. Beides wird anhand eines Bei-spiels illustriert.

Inhalt:

- Beratungsverständnis der kollegialen Beratung
- Ziele und Nutzen für das Pflegeteam
- Illustration des Ablaufs anhand eines Beispiels
- Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis



Prof. Dr. phil. Beate Stiller
- Studiengang Pflege DUAL
der hochschule 21



hochschule 21 - Stand A-05



Vorstellung des Konzepts der OFFENEN ARBEIT bei WABE e.V.

Do 12. Januar 2017 | 13.15 - 14.00 Uhr | Raum V-02 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Zu den Grundwerten der WABE-Kitas zählen Zugehörigkeit, Wertschätzung und Mitbestimmung. Unsere Einrichtungen sind offen für alle Kinder! Selbstwahrnehmung, Selbstbestimmung und Selbstverantwortung sind wesentliche Kompetenzen, die Kinder in unseren WABE-Kitas entwickeln, lernen und erproben können. Die kindlichen Interessen und Themen stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Feste Rituale bieten den Kindern im Tagesablauf Orientierung und Sicherheit. Im Rahmen unseres Konzepts arbeiten unsere MitarbeiterInnen entsprechend ihrer Kenntnisse, Erfahrungen und Interessen in fachlichen Schwerpunkten (bspw. Musik, Bewegung, Naturwissenschaft, Kunst, Sprache). In Verbindung mit hochwertig ausgestatteten Funktionsräumen profitieren unsere Kinder so von diesem Expertenreichtum.

Innerhalb unseres Vortrags geben wir Ihnen Einblicke in unser Konzept der Offenen Arbeit - eine Pädagogik der Achtsamkeit.



Frau **Flavia Annabel Sabath** (Dipl.-Pädagogin) ist bei WABE e.V. als päd. Fachberatung tätig und trägt mit ihrer langjährigen Fachexpertise wesentlich zur Weiterentwicklung unsers Konzepts bei.

WABE e.V. ist ein überparteilicher, überkonfessioneller und als gemeinnützig anerkannter Verein. Er betreibt über 20 Kindertagesstätten in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern und ist an zwei Hamburger Schulstandorten tätig. Er betreibt darüber hinaus ein Eltern-Kind-Zentrum, hat vor kurzem eine erste internationale Schule in Pinneberg eröffnet und die WABE Akademie gegründet.

WABE e.V. - Stand P-10

Traumberuf: Kosmetikerin?!

Do 12. Januar 2017 | 9.30 - 10.15 Uhr | Raum V-03 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Den ganzen Tag Leute schminken, Nägel schön machen und Gurken-Masken auflegen...es gibt wohl kaum ein anderes Berufsbild in Deutschland, welches von so vielen Vorurteilen begleitet wird, wie das der Kosmetikerin. Und diese sind von der Realität oftmals weit entfernt: Die Ausbildung zur staatlich geprüften Kosmetikerin ist durchaus anspruchsvoll, die Weiterbildungsmöglichkeiten sind hochinteressant und die Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt hinterher sehr vielversprechend!

Räumen wir also auf mit den alten Klischees, bei denen es „nur“ um Schönsein und „Wellness“ geht. Zollen wir diesem Berufsbild doch den Respekt, den es verdient: als wertvolle Bereicherung einer zukünftigen Gesellschaft, in der das Thema Gesundheit kein Statussymbol sein darf!



Claudia Meyer, Bildungsreferentin Dr. von Morgenstern Schulen



Dr. von Morgenstern Schulen - Stand C-02

Ausbildungsreform der Pflegeberufe - quo vadis?

Do 12. Januar 2017 | 10.30 - 11.15 Uhr | Raum V-03 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Das Pflegeberufsgesetz wird von Politik und Verbänden kontrovers diskutiert. Im Vortrag wird ein Überblick über den aktuellen Stand des Gesetzgebungsverfahrens präsentiert und ein Ausblick darüber gegeben, wie es nach Abschluss oder im Falle des Scheiterns der Reform mit der Pflegeausbildung in Deutschland weitergeht.



Christina Zink - M.A. Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Referentin für Jugend und Ausbildung beim DBfK Nordwest e.V., Mitglied im Deutschen Bildungsrat für Pflegeberufe (DBR)



DBfK Nordwest e.V. - Stand A-14



Ätherische Öle in der palliativen Versorgung/Betreuung

Do 12. Januar 2017 | 11.30 - 12.15 Uhr | Raum V-03

Der Vortrag zeigt Anwendungsmöglichkeiten, Wirkungsweisen und Voraussetzungen für den Einsatz von ätherischen Ölen in der palliativen Pflege und Betreuung auf.

Das **Senator-Ernst-Weiß-Haus** der Hamburger Blindenstiftung ist eine spezielle Wohnpflegeeinrichtung für sehbehinderte und blinde Senioren. Leitgedanke ist, sehbehinderten und blinden Senioren ein attraktives und sicheres Zuhause zu schaffen, in dem sie weitgehend selbstständig leben und damit ein hohes Maß an Lebensqualität erhalten können.

Die besonderen Erschwernisse, die mit einer im Alter erworbenen Blindheit und Sehbehinderung einhergehen, sind Ausgangspunkte der Gesamtkonzeption. Bau und Einrichtung des Hauses folgten diesen Aspekten ebenso wie die Gestaltung des Gartens. Pflege und Betreuung findet unter sehbehinderten/blindenspezifischen Gesichtspunkten statt.



Senator-Ernst-Weiß-Haus - Stand P-09

Internatspädagoge - begleiten, erziehen, prägen!

Do 12. Januar 2017 | 12.30 - 13.15 Uhr | Raum V-03 | ✓ 1 Fortbildungspunkt

Internatspädagogik spielt in einem sozialpädagogischen Studium i.a.R. keine Rolle. So ist es auch nicht verwunderlich, dass Sozialpädagogen eher die klassischen Berufsfelder sozialen Arbeitens anstreben und berufliche Perspektiven innerhalb eines Internates erst gar nicht prüfen. Dabei handelt es sich bei diesem Tätigkeitsbereich um ein äußerst attraktives Wirkungsfeld in der Förderung junger Menschen. Gemeinsam miteinander leben und lernen, Werte und Orientierungshilfe vermitteln, eigene Talente einbringen, Vorbild sein, sich im Team entwickeln... all dies macht einen Internatspädagogen aus. Begabte und motivierte Kinder und Jugendliche brauchen engagierte Pädagogen, die bereit sind, den Beruf als Berufung zu sehen.



Das **Private Internatsgymnasium Schloss Torgelow** (bei Waren/Müritz) wurde 1994 von Familie Lehmann gegründet und ist eine der führenden deutschen Internatsschulen. Derzeit besuchen 250 Schülerinnen und Schüler aus dem In- und Ausland Schule und Internat. Sie erhalten eine leistungsorientierte Förderung und finden Freunde fürs Leben. Schloss Torgelow wurde in dem Wettbewerb „Land der Ideen“ ausgezeichnet.



Markus Klein ist Dipl. Theologe und seit 2004 Pädagogischer Gesamt- und Internatsleiter auf Schloss Torgelow. Er wurde 1961 in Hallgarten/Rheinland-Pfalz geboren und studierte von 1986 bis 1991 Katholische Theologie an den Universitäten Mainz und Salamanca (Spanien). Nach der Referendariatszeit in Speyer leitete er verschiedene Pfarrgemeinden in Ludwigshafen und qualifizierte sich in den Jahren 2000 - 2003 als Therapeut in Logotherapie und Existenzanalyse. Im Sommer 2002 übernahm er die Internatsleitung am Kurpfalz Internat und unterrichtete zusätzlich Religionslehre und Zeitmanagement. 2004 kam er nach Torgelow und übernahm zunächst die Internatsleitung, 2005 die Gesamtleitung des privaten Internatsgymnasiums.

Schloss Torgelow - Stand A-08

Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten in der Pflege

Do 12. Januar 2017 | 13.30 - 14.00 Uhr | Raum V-03

Die Professionalisierung der Pflegeberufe hat endlich Einzug ins deutsche Krankenpflegesystem gefunden. Durch modulare Ausbildung oder integrierte Pflege-Bachelor-Ausbildung steht dem akademischen Titel oft nichts mehr im Wege.

Bereits die Gesundheits- und Pflegeassistentenausbildung ermöglicht für viele, die keinen Realschulabschluss haben, einen guten Einstieg in eine echte Karriere in der Kranken- und Altenpflege. Im Beitrag der LAB mobil AMBULANTE PFLEGE SEIT 1979, vorgelesen durch Frau A. Giese (ex. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pflegedienstleitung) erfahren Sie mehr über die mannigfaltigen Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten in der Pflege.



Antje Giese ist seit 34 Jahren examiniert und absolvierte im Jahr 2013 die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung. Bereits seit 6 Jahren arbeitet sie bei der LAB mobil.

LAB mobil gGmbH - Stand P-14



Palliative Begleitung - Umgang mit Sterben und Tod

Do 12. Januar 2017 | 14.15 - 15.15 Uhr | Raum V-03 | ✓ 1 Fortbildungspunkt



- Umgang mit eigenen Unsicherheiten und Ängsten in Bezug auf das Sterben
- Führen schwieriger Gespräche (z.B. mit Angehörigen)
- Palliativpflegerische Tipps
- Umgang mit Angehörigen
- Schwierige Symptome
- Eigener Umgang mit Tod und Trauer

Frau Wohlgemuth ist ausgebildete Krankenschwester, Diakonin, Lehr-Bibliodramaleiterin (GfB), Coach und Trauerbegleiterin. Sie ist weiterhin die leitenden Koordinatorin des Ambulanten Hospizdienstes Alten Eichen. Frau Wohlgemuth gestaltet individuelle Fortbildungsmaßnahmen unterschiedlicher Größenordnung zu den Themen palliative Versorgung, palliatives Netzwerk, Sterben, Tod und Trauer. Sie doziert seit vielen Jahren in der K.D. Feddersen Stiftung.

K.D.Feddersen Stiftung - Stand P-02

Als Sozialpädagoge im Pflegeheim

Do 12. Januar 2017 | 10.30 - 11.15 Uhr | Raum V-04 | ✓ 1 Fortbildungspunkt



Alten- und Pflegeheime sind für SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen ein Arbeitsfeld mit Wachstumschancen. Immer noch ist diese Profession der Sozialen Arbeit in stationären Einrichtungen der Altenhilfe zu selten vertreten.

In unserem Haus gestaltet die Fachkraft der Sozialen Arbeit die soziale Betreuung der BewohnerInnen durch direkte und indirekte Leistungen. Direkte Formen der sozialen Betreuung zielen auf die BewohnerInnen, indirekte Formen gestalten die Rahmenbedingungen des Heimlebens. Als Arbeitsschwerpunkte der Sozialen Arbeit in der stationären Altenhilfe sind zu benennen:

- Heimaufnahmen
- Heimeinzug
- Umfeldgestaltung
- Biographiearbeit
- Wohngruppen
- Krisenintervention
- Sterbebegleitung
- Gruppenaktivitäten
- Angehörigenarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Ehrenamtliche
- Praktikanten
- MitarbeiterInnen-Beratung
- Heimleitung

Timo Panning, Dipl. Sozialpädagoge, ist seit 2004 im Hesse-Diederichsen-Heim im Bereich der Betreuung tätig. Angefangen hat er mit der Ableistung einer berufspraktischen Tätigkeit auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit, das zum staatlich anerkannten Sozialpädagogen/Sozialarbeiter qualifiziert. Im April 2006 übernahm er die stellvertretende Leitung der Betreuung und im Mai 2015 die Leitungsposition der allgemeinen Betreuung und Betreuung der Wohngruppen.

Hesse-Diederichsen-Heim - Stand P-15



In diesem Vortrag informiert der Referent über die Möglichkeiten der Sozialen Arbeit im Alten- und Pflegeheim.

Unternehmensprofil HELIOS Mariahilf Kliniken und HELIOS Kliniken allgemein

Do 12. Januar 2017 | 12.30 - 13.15 Uhr | Raum V-04 | ✓ 1 Fortbildungspunkt



Ulrike Kömpe

Die HELIOS Kliniken sind ein starkes Netzwerk aus über 112 eigenen Akut- und Rehabilitationskliniken und Maximalversorgern. Dazu zählt auch die HELIOS Mariahilf Klinik mit ihrer über 100-jährigen Geschichte im Süden Hamburgs. Nach dem Leitbild "dem Menschen nah" arbeiten hier täglich Ärzte und Pfleger Hand in Hand an einer optimalen Patientenversorgung.

Als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 168 Planbetten bieten wir eine umfassende Notfallversorgung für Kinder und Erwachsene sowie ein breites Leistungsspektrum in den Abteilungen der Inneren Medizin und Kardiologie, Kinder- und Jugendmedizin - mit Perinatalzentrum Level 2, Gynäkologie und Geburtshilfe (ca. 1.800 Geburten p.a.), Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie und orthopädische Chirurgie, Kinderchirurgie sowie Anästhesie und Intensivmedizin. Die Klinik ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Hamburg.

Frau Kömpe wird ihren Vortrag über die Vorstellung der Klinik (Abteilungen, Schwerpunkt der Mariahilf Klinik) und allgemeine Informationen zu dem Unternehmen HELIOS halten.

Helios Kliniken - Stand A-04



Anzeige

Suchen Lautstärke-Launen-ReglerIn

WESTERMANN PERSONALSERVICE FÜR SOZIAL- & HEILBERUFE

Besuchen Sie uns am Stand A-06 oder unter westermann-personalservice.de

Aussteller - Verzeichnis

Agentur für Arbeit

Tel. 040/53 20 72 22
Fax 040/53 20 71 80
hamburg.nord-arbeitgeber@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de



A-24

Weiterbildungen, Jobs, Umschulungen, Beratung und Vermittlung

AKK Altonaer Kinderkrankenhaus gGmbH

Tel. 040/88 90 80
Fax 040/88 90 83 66
info@kinderkrankenhaus.net
www.kinderkrankenhaus.net

A-01

Ausbildung: Medizinische/-r Fachangestellte/-r, Operationstechnische/-r Assistent/-in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in
Duales Studium: Pflege (in Kooperation mit der HAW)
Jobs: Medizinische/-r Fachangestellte/-r, Operationstechnische/-r Assistent/-in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent

Albertinen-Diakoniewerk e.V.

Tel. 040/558 80
Fax 040/55 88 22 09
info@albertinen.de
www.albertinen.de



B-16

Ausbildung: Operationstechnische/-r Assistent/-in, Anästhesietechnische/-r Assistent/-in, Gesundheits- und Krankenpfleger/-in
Duales Studium: Pflege
Jobs: Gesundheits- und Krankenpfleger/-in
Praktikum: Pflege und kaufmännischer Bereich
Bundesfreiwilligendienst: Bereich Pflege, Physiotherapie, Kindertagesstätte und Therapie
Kurse/Seminare: Pflege, Therapie und medizinische Versorgung
Fachweiterbildungen: Funktionsdienst, Geriatrie und Psychiatrie

Alida Schmidt-Stiftung Flutopfer-Stiftung von 1962

Tel. 040/227 10 10
Fax 040/22 71 01 19
info.hv@alida.de
www.alida.de



P-08

Ausbildung: Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in
Jobs: Gesundheits- und Pflegeassistent/-in, Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI, Fachkräfte in Service Wohnen, Sozialpädagoge/in
Bundesfreiwilligendienst
Freiwilliges Soziales Jahr

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

alsterarbeit gGmbH

Tel. 040/50 77 39 40
Fax 040/50 77 38 56
j.schweizer@alsterarbeit.de
www.alsterarbeit.de

B-13

Ausbildung: Heilerziehungspfleger/-in, Erzieher/-in, Sozialpädagogische/-r Assistent/-in
Jobs, Praktikum

alsterdorf assistenz ost gGmbH

Tel. 040/69 79 81 10
e.koliha@alsterdorf-assistenz-ost.de
www.alsterdorf-assistenz-ost.de

B-13

Ausbildung: Heilerziehungspfleger/-in, Erzieher/-in, Sozialpädagogische/-r Assistent/-in
Jobs, Praktikum

alsterdorf assistenz west

Tel. 040/35 74 81 12
Fax 040/35 74 81 50
kontakt@alsterdorf-assistenz-west.de
www.alsterdorf-assistenz-west.de

B-13

alsterdorf assistenz west

Ausbildung: Heilerziehungspfleger/-in, Erzieher/-in, Sozialpädagogische/-r Assistent/-in
Jobs, Praktikum

Ev. Fachschulen für Sozialpädagogik Alten Eichen

Tel. 040/54 87 16 01
Fax 040/54 87 16 09
fsp@diakonie-alten-eichen.de
www.fachschule-alten-eichen.de

A-17

Ausbildung: staatlich anerkannte/-r Sozialpädagogische/-r Assistent/-in, staatlich anerkannte/-r Erzieher/-in

Anthropoi Nord ZusammenLeben e.V.

Tel. 040/604 00 36
Fax 040/604 00 53
kontakt@zl-hamburg.de
www.zl-hamburg.de
www.anthropoi.de

P-13



Ausbildung: Heilerziehungspfleger/-in (in Kooperation mit verschiedenen Fachschulen)
Duales Studium
Jobs: Erzieher/-in, Heilerzieher/-in, Diplom Sozialpädagoge/in, Diplom Pädagoge/in
Praktikum
Bundesfreiwilligendienst

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

Arbeiterwohlfahrt

Tel. 040/401 90 70
Fax 040/40 19 07 29
pfllege@awo-hamburg.de
www.awo-pflegeteam-hamburg.de

A-07

Ausbildung: Gesundheits- und Pflegeassistent/-in, examinierte/-r Altenpfleger/-in
Jobs
Umschulung: Kauffrau/mann im Gesundheitswesen
Praktikum
Bundesfreiwilligendienst

ASB Hamburg

Tel. 040/83 39 80
info@asb-hamburg.de
www.asb-hamburg.de



P-01

Jobs: Pfleger/-in, Erzieher/-in, Sozialpädagogische/-r Assistent/-in
Bundesfreiwilligendienst

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

Asklepios Kliniken Hamburg GmbH Bildungszentrum für Gesundheitsberufe (BZG)

Tel. 040/18 18 84 26 00
info-bzg@asklepios.com
www.asklepios.com/bzg

B-02

Ausbildung: Gesundheits- und Krankenpfleger/-in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in, Operationstechnische/-r Assistent/-in, Anästhesietechnische/-r Assistent/-in, Medizinische/-r Assistent/-in, Medizinische/-r Laboratoriumsassistent/-in
Duales Studium: Hebamme/Entbindungspfleger
Jobs: Gesundheits- und Krankenpfleger/-in
Freiwilliges Soziales Jahr

Ev. Berufsschule für Pflege des Rauhen Hauses

Tel. 040/65 03 96 90
Fax 040/650 39 69 50
berufsschule-pflege@rauhenhaus.de
www.ev-berufsschule-hh.de



A-22

Ausbildung: Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in
Weiterbildung: staatlich anerkannte/koordinierende Fachpflegekraft in der gerontopsychiatrischen Pflege

Bundeswehr Karriereberatung

Tel. 040/694 72 35 00
Fax 040/694 72 35 80
karrBBHamburg@bundeswehr.org
www.bundeswehrkarriere.de

B-10

Ausbildung: Gesundheits- und Krankenpfleger/-in, Notfallsanitäter/-in, Medizinische/-r Fachangestellte/-r, Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r, Medizinisch-technische/-r Assistent/-in
Studium: Humanmedizin, Zahnmedizin, Pharmazie, Veterinärmedizin
Praktikum: Bundeswehrkrankenhaus Hamburg

Cardiologicum

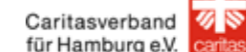
Tel. 040/68 28 06
Fax 040/68 28 06 67
info@cardiologicum.net
www.cardiologicum.net

A-09

Ausbildung: Medizinische/-r Fachangestellte/-r
Jobs, Praktikum

Caritasverband für Hamburg e.V.

Tel. 040/280 14 00
Fax 040/280 140 95
info@caritas-hamburg.de
www.caritas-hamburg.de



A-19

Jobs: Sozialpädagogen/innen, Fachberater/innen für Kinder- und Jugendhilfe, Krankenpfleger/innen, Altenpfleger/innen
Bundesfreiwilligendienst
Ehrenamtliche
Praktikum

DBfK Nordwest e.V.

Tel. 0511/696 84 40
Fax 0511/696 84 42 99
nordwest@dbfk.de
www.dbfk.de



A-14

Weiterbildung Information

DFA Diakonische Fort- und Weiterbildungsakademie

Tel. 040/806 06 71 50
Fax 040/806 06 71 60
info@dfa-hamburg.de
www.dfa-hamburg.de



Weiterbildung: verantwortliche und leitende Pflegekraft, Praxisanleiter/-in, Palliative Care Fachkraft, koordinierende Fachpflege in der gerontopsychiatrischen Pflege, Pain Nurse, Betreuungskraft

Diakonisches Werk Hamburg

Tel. 040/30 62 00
Fax 040/30 62 03 15
info@diakonie-hamburg.de
www.diakonie-hamburg.de



A-22

Ausbildung: Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in, Erzieher/-in
Studium: Sozialpädagogik, soziale Arbeit, frühkindliche Bildung
Bundesfreiwilligendienst

Diakonisches Werk Hamburg, Freiwilliges Engagement FSJ/BFD

Tel. 040/30 62 02 85
Fax 040/30 62 03 33
freiwillig@diakonie-hamburg.de
www.freiwillig-diakonie-hamburg.de

A-22

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ 4 Care) Bundesfreiwilligendienst

Diakonisches Werk Hamburg, Pflege und Senioren

Tel. 040/30 62 02 95
Fax 040/30 62 03 28
info@pflege-und-diakonie.de
www.pflege-und-diakonie.de

A-22

Ausbildung: Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in, soziale Berufe
Jobs: Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in, Betreuungskräfte
Studium
Weiterbildung

Die Robben Wulfsdorf gGmbH

Tel. 04154/843 80
Fax 04154/84 38 90
moehle@die-robben-wulfsdorf.de
www.sattel-um.de

B-09

Ausbildung: Altenpfleger/-in, Heilerziehungspfleger/-in, Sozialpädagogische/-r Assistent/-in, Pflegefachfrau/mann, Sozialpädagoge/in
Zusatzausbildung mit FAB
Jobs
Praktikum
Bundesfreiwilligendienst

Diploma Hochschule & Bernd-Blindow-Schulen Hamburg

Tel. 040/69 45 36 50
Fax 040/694 53 65 13
hamburg@diploma.de
www.diploma.de

Ausbildung: Altenpfleger/-in, Ergotherapeut/-in, Erzieher/-in, Pflger/-in, Logopäde/in, soziale Arbeit
Studium: soziale Arbeit (B.A.), Kindheitspädagogik (B.A.)
Duales Studium: Medizinalfachberufe (M.A.)

Döpfer Schulen Hamburg

Tel. 040/696 55 80
Fax 040/69 65 58 11
hamburg@doepfer-schulen.de
www.doepfer-hamburg.de

Ausbildung: Physiotherapeut/-in, Ergotherapeut/-in, Logopäde/-in, Masseur/-in und medizinische/-er Bademeister/-in
Duales Studium: Physiotherapie, Medizinpädagogik, Therapiewissenschaften, Ergotherapie

DOMICIL Senioren-Residenzen Hamburg SE

Tel. 040/707 07 75 00
Fax 040/707 07 75 10
info@domicil-seniorenresidenzen.de
www.domicil-seniorenresidenzen.de

Ausbildung: Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in, Altenpflegehelfer/-in (in Schleswig-Holstein)
Praktikum

Dr. von Morgenstern gGmbH

Tel. 04131/789 50 90
Fax 04131/78 95 09 30
info.LG@morgenstern-schulen.de
www.morgenstern-schulen.de

Ausbildung: Biologisch-technische/-r Assistent/-in, Chemisch-technische/-r Assistent/-in, Pharmazeutisch-technische/-r Assistent/-in, staatlich geprüfte/-r Kosmetiker/-in
Weiterbildung/Wiedereinstieg: Pharmazeutisch-technische/-r Assistent
Praktikum: in allen Bereichen

EBC Hochschule

Tel. 040/323 37 00
Fax 040/32 33 70 20
hamburg@ebc-hochschule.de
www.ebc-hochschule.de

Studium: Pflegewissenschaft & Management, Pädagogik & Management

EXEO e.V.

Tel. 0451/504 03 08
Fax 0451/505 03 18
info@exeo.de
www.exeo.de

Ausbildung: Erlebnispädagoge/in
Weiterbildung: zertifizierte/-r Erlebnispädagoge/in

B-07 Fachschule für Heilerziehung

Tel. 040/50 77 32 67
Fax 040/50 77 38 07
fachschule@alsterdorf.de
www.fsherdz.de

Ausbildung: Heilerziehungspfleger/-in, Erzieher/-in, Sozialpädagogische/-r Assistent/-in
Jobs, Praktikum

K.D. FEDDERSEN STIFTUNG

Tel. 040/58 95 72 10
Fax 040/589 57 04 42 10
martina.belle@kdfeddersen-stiftung.de
www.kdfeddersen-stiftung.de

Ausbildung: examinierte/-r Altenpfleger/-in
Weiterbildung: examinierte/-r Altenpfleger/-in
Jobs: Pflegekräfte, Pflegehelfer/-in

Mitgliedschaft: Der PATITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

Stiftung Kindergärten Finkenau

Tel. 040/29 82 36 40
Fax 040/298 23 64 24
info@kindergaerten-finkenau.de
www.kindergaerten-finkenau.de

Ausbildung: Sozialpädagogische/-r Assistent/-in, Erzieher/-in
Jobs: Erzieher/-in, Kindheitspädagogin, Krippenerzieher/-in, bilinguale/-r Erzieher/-in (deutsch-englisch), Heilerziehungspfleger/-in, Sozial-/Diplompädagoge/in (für Hort-/Kitaleistung)
Bundesfreiwilligendienst

Mitgliedschaft: Der PATITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

Frank Wagner Holding Hanseatische Management GmbH

Tel. 040/97 07 07 00
Fax 040/97 07 07 99
info@fw-holding.de
www.fw-holding.de

Ausbildung: Kauffrau/mann im Gesundheitswesen
Jobs
Praktikum
Freiwilliges Soziales Jahr

Gemeindepsychiatrische Dienste Hamburg-Nordost GmbH

Tel. 040/68 28 26 69
info@gpd-nordost.de
www.gpd-nordost.de

Jobs: soziale Arbeit, Sozialpädagogin, Psychologin, Ergotherapeut/-in, Krankenpfleger/-in
Praktikum

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH

Tel. 030/23 25 88 88
Fax 030/23 25 85 02
jobs@gip-intensivpflege.de
www.gip-intensivpflege.de

Jobs: examinierte Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in, examinierte/-r Gesundheits- und Krankenpfleger/-in, examinierte/-r Altenpfleger/-in

GRONE BILDUNGSZENTRUM

Tel. 040/23 70 35 53
Fax 040/23 70 35 92
geso.hamburg@grone.de
www.grone.de

Jobs: Ergotherapeut/-in, Physiotherapeut/-in, Betreuungskräfte n. § 87b SGB XI, Kauffrau/mann im Gesundheitswesen, Fachkraft für Kinder- und Familienbetreuung, Fachwirt/-in im Gesundheitswesen

Hamburger Institut für Berufliche Bildung

Bereich Gesundheitsberufe
Tel. 040/428 63 24 64
Fax 040/428 63 46 23
altenpflege@hibb.hamburg.de
www.hibb.hamburg.de

Ausbildung: staatlich examinierte/-r Altenpfleger/-in
Nachqualifizierungen

HAMBURGISCHE BRÜCKE Gesellschaft für private Sozialarbeit e.V.

Tel. 040/227 29 80
Fax 040/22 72 98 21
info@hamburgische-bruecke.de
www.hamburgische-bruecke.de

Ausbildung: Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in
Jobs: Altenpfleger/-in, Krankenpfleger/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in, Pflegehelfer/-in
Umschulung: Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in

Mitgliedschaft: Der PATITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

Hartwig-Hesse-Stiftung

Tel. 040/253 28 40
Fax 040/25 32 84 29
info@hartwig-hesse-stiftung.de
www.hartwig-hesse-stiftung.de

Ausbildung: Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in

Mitgliedschaft: Der PATITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg

Tel. 040/79 00 62 47
Fax 040/79 00 62 31
geschaeftsfuehrung.mariahilf@helios-kliniken.de
www.helios-kliniken.de

Ausbildung: Gesundheits- und Krankenpfleger/-in (zum Oktober), Operationstechnische/-r Assistent/-in (ganzjährig), Hebammen/Entbindungspfleger
Duales Studium: Pflege
Jobs: Pflegeberufe, Praktikum

Hesse-Diederichsen-Heim

Tel. 040/611 84 10
Fax 040/692 80 04
info@ahdh.de
www.ahdh.de

Ausbildung: examinierte/-r Altenpfleger/-in, examinierte/-r Gesundheits- und Pflegeassistent/-in
Jobs: examinierte/-r Altenpfleger/-in, examinierte Gesundheits- und Pflegeassistent, Pflegerhelfer/-in, Betreuungskräfte
Praktikum, Bundesfreiwilligendienst

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg



B-03

hochschule 21
Tel. 04161/64 80
Fax 04161/64 81 23
info@hs21.de
www.genialdual.de



A-05

Duales Studium: Physiotherapie, Pflege, Pflege für Berufserfahrene mit und ohne Abitur, Hebamme/Entbindungspfleger

Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie

Tel. 040/65 59 12 38
Fax 040/65 59 12 28
sekretariat.eh@rauhaus.de
www.ev-hochschule-hh.de



Studium: Soziale Arbeit & Diakonie-Pflege und Teilhabe (min. 2 Jahre Berufserfahrung), Soziale Arbeit (B.A.) staatlich anerkannte/-r Sozialarbeiter/-in

Insel e.V. in Selbstbestimmung leben

Tel. 040/422 95 90
Fax 040/422 95 98
info@insel-ev.de
www.insel-ev.de



P-05

Jobs

Mitgliedschaft: Der PATITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

Internationale Berufsakademie der F+U Unternehmensgruppe gGmbH Studienort Hamburg

Tel. 040/63 60 38 29
info@iba-nord.com
www.iba-nord.com

C-13

Duales Studium: Sozialpädagogik, Management

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste

Tel. 040/570 18 43 30
fax 040/570 18 43 79
fsj.hh@ijgd.de
www.fsjhh.de



P-16

Ausbildung/ Weiterbildung: Teamer/-in
Praktikum, Bundesfreiwilligendienst, freiwilliges soziales Jahr

Mitgliedschaft: Der PATITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

iperdimed GmbH

Tel. 040/469 67 60 33
Fax 040/469 67 60 11
pflege@iperdimed.de
www.iperdimed.de



Jobs: examinierte/-r Gesundheits- und Krankenpfleger/-in, Pflegefachkräfte für Intensiv, Pflegefachkraft für Operation, Pflegefachkraft für Anästhesie, examinierte/-r Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in, Pflegehilfskräfte, Servicekräfte im Gesundheitswesen, Kauffrau/mann im Gesundheitswesen

itb Institut für Training und Beratung

Tel. 040/999 98 70 30
Fax 040/999 98 70 50
info@itb-net.de
www.itb-net.de

A-03

Weiterbildung: in den Fachbereichen Management-Organisation-Verwaltung, Berufspädagogik, Sozialpädagogik, Kommunikation-Führungstechniken-Methodenkompetenzen, Natur- und Umweltpädagogik, Psychiatrie- und Behindertenpädagogik

JOB AG Medicare Service GmbH
Tel. 040/675 87 13 17
Fax 040/675 87 13 29
hamburg-medicare@job-ag.com
www.job-ag.com

Jobs: Vollzeit, Teilzeit, 450€ Basis, unbefristeter Arbeitsvertrag

Johann Carl Müller-Stiftung
Tel. 040/226 33 65 00
Fax 040/226 33 65 01
info@jcm-stiftung.de
www.jcm-stiftung.de

Ausbildung: Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in
Jobs: examinierte Pflegefachkräfte, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in, Betreuungskräfte, Reinigungskräfte
Praktikum

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

jhj Hamburg e.V.
Tel. 040/890 58 33
Fax 040/89 05 83 50
info@jugend-hilft-jugend.de
www.jhj.de

Ausbildung: Sozialpädagogische/-r Assistent/-in, Erzieher/-in
Weiterbildung
Studium: Sozialpädagogik, Psychologie
Duales Studium: Sozialpädagogik
Jobs: Sozialpädagogische/-r Assistent/-in, Krankenpfleger/-in, Altenpfleger/-in, Pädagoge, Psychologe
Umschulung
Praktikum: in allen Einrichtungen der Sucht-/Kinder-/Jugendlichen-/Behindertenhilfe
Bundesfreiwilligendienst

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

Kinderwelt Hamburg e.V.
Tel. 040/200 00 30
Fax 040/20 00 03 33
info@kinderwelt-hamburg.de
www.kinderwelt-hamburg.de

Ausbildung: Sozialpädagogische/-r Assistent/-in, Erzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in, Heilpädagogin, Fachkräfte mit pädagogischem Hochschulabschluss
Jobs
Praktikum
Bundesfreiwilligendienst

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

LAB mobil gGmbH
Tel. 040/636 84 00
Fax 040/63 68 40 49
lab@pflagedienst-hamburg.de
www.pflagedienst-hamburg.de

Ausbildung: Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Krankenpfleger/-in
Praktikum
Bundesfreiwilligendienst

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

C-04 Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Ortsvereinigung Schenefeld
Tel. 040/75 25 50 80
Fax 040/752 55 08 99
verwaltung@lebenshilfe-schenefeld.de
www.lebenshilfe-schenefeld.de

Jobs: pädagogische Fachkräfte, Erzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in
Bundesfreiwilligendienst

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

Malteser Norddeutschland gGmbH
Tel. 040/75 49 55 64
www.malteser.org

Ausbildung: Pflegekräfte
Jobs: examinierte/-r Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in, Pflegeassistent/-in, Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI
Praktikum, Bundesfreiwilligendienst, Sonstiges

maxQ. im bfw
Tel. 040/41 00 92 10
Fax 040/41 00 92 19
hamburg@maxq.net
www.maxq.net

Ausbildung: Podologe/in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in, Betreuungskraft nach § 87b SGB XI (Grundqualifizierung), Vorbereitung auf externe Kenntnisprüfung Gesundheits- und Krankenpfleger/-in
Weiterbildung: leitende Pflegefachkraft, verantwortliche Pflegefachkraft
Umschulung: Gesundheits- und Pflegeassistent/-in

PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Hamburg
Tel. 040/39 92 63 46
bfdundfsj@paritaet-hamburg.de
www.paritaet-hamburg.de

Bundesfreiwilligendienst
Sonstiges: Fortbildungen für Fachkräfte

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

Pflegediakonie Hamburg-West/Südholstein gemeinnützige GmbH
Tel. 040/39 82 51 00
Fax 040/39 82 51 99
info@pflagediakonie.de
www.pflagediakonie.de

Ausbildung: examinierte Pflegekraft
Jobs: Pflegekräfte, Hauswirtschafts- und Betreuungskräfte
Umschulungen, Praktikum, Bundesfreiwilligendienst, Sonstiges

Philipp F. Reemtsma Stiftung
Tel. 040/819 05 50
Fax 040/819 05 70
verwaltung@ree-mail.de
www.ph-f-reemtsma-stiftung.de

Ausbildung: examinierte/-r Altenpfleger, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in
Jobs: Pflege
Bundesfreiwilligendienst
freiwilliges soziales Jahr

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

Phorms Education
Tel. 040/311 67 81 04
Fax 040/311 67 84 02
careers@phorms.de
www.phorms.de

Jobs: Erzieher/-in, Kinderpfleger/-in, Sozialpädagoge/in

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

Piening medical
Tel. 040/702 99 92 24
Fax 040/702 99 92 14
jobs.hamburg@piening-medical.de
www.piening-medical.de

Jobs: Altenpfleger/-in, Krankenpfleger/-in, Pflegehelfer/-in, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in

pluss Personalmanagement GmbH Care People/Care People Consulting
Tel. 0800/226 62 50
hamburg@care-people.com
www.pluss.de

Ausbildung: Personaldienstleistungskaufmann/-in
Jobs: Pflegehelfer/-in, Pflegefachkräfte, Sozialpädagoge/in, Kindergärtner/-in, Betreuer/-in für Behinderte, Führungskräfte für Seniorenheimen, Kliniken und andere Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens
Weiterbildung: Pflegehelfer/-in
Duales Studium

Rosenhof-Senioren Wohnanlagen Hauptverwaltung Ahrensburg
Tel. 04102/490 40
Fax 04102/49 04 58
info@rosenhof.de
www.rosenhof.de

Ausbildung: examinierte/-r Altenpfleger/-in im stationären Wohn- und Plegebereich
Jobs: Pflegefachkräfte, Pflegehelfer/-in

Heinrich Sengelmann Krankenhaus
Tel. 04535/50 53 70
Fax 04535/50 53 50
h.funck@hsk.alsterdorf.de
www.heinrich-sengelmann-krankenhaus.de

Jobs, Praktikum, Bundesfreiwilligendienst

Hermann und Lilly Schilling-Stiftung
Tel. 040/866 25 90
Fax 040/866 25 91 60
info@schilling-stift.de
www.schilling-stift.de

Ausbildung: examinierte Pflegekräfte, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in, Kauffrau/mann im Gesundheitswesen
Jobs: examinierte Pflegekräfte, Pflegehelfer/-in
Umschulung: Kauffrau/mann im Gesundheitswesen
Bundesfreiwilligendienst

B-15 Privates Internatsgymnasium Schloss Torgelow
Tel. 03991/62 40
Fax 03991/62 42 11
sekretariat@schlosstorgelow.de
www.schlosstorgelow.de

Jobs: Sozialpädagoge/in (Internatserzieher/-in)
Praktikum

Senator-Ernst-Weiß-Haus
Tel. 040/69 46 20 35
Fax 040/69 46 22 22
p.koalick@blindenstiftung.de
www.blindenstiftung.de

Ausbildung: Gesundheits- und Pflegeassistent/-in, Altenpfleger/-in
Jobs: Pflegefachkräfte, Gesundheits- und Pflegeassistent/-in, Pflegehelfer/-in
Praktikum
Bundesfreiwilligendienst

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

Senioren- und Therapiezentrum Halstenbek
Tel. 04101/376 30
Fax 04101/37 63 10
info@haus-halstenbek.de
www.haus-halstenbek.de

Ausbildung: Altenpfleger/-in
Weiterbildung: Altenpfleger/-in, Fachkraft-Beatmung
Praktikum

SOS-Kinderdorf e.V.
Tel. 040/69 20 76 50 10
Fax 040/69 20 76 50 19
kd-hamburg@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf.de/hamburg

Ausbildung: Kinderdorfmutter (Erzieher/-in)
Umschulung: Erzieher/-in

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll
Tel. 040/53 32 28 14 00
Fax 040/53 32 28 14 90
bewerbung@freundeskreis-ochsenzoll.de
www.freundeskreis-ochsenzoll.de

Ausbildung: Kauffrau/mann für Büromanagement, Altenpfleger/-in

Mitgliedschaft: Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

TEN Trainingszentrum für Erste Hilfe und Notfallmedizin
Tel. 040/38 66 51 47
Fax 0321/22 11 01 12
Joel.Cissarz@ten-y.de
www.ten-y.de

Erste Hilfe Kurse
Fortbildung Notfallmedizin

Vios Kranken- und Intensivpflege GmbH & Co.KG
Tel. 040/30 39 38 66
Fax 040/30 39 38 68
hamburg@vios-intensivpflege.de
www.vios-intensivpflege.de

A-18 W.H.S.B. Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gGmbH
Tel. 040/280 84 60
Fax 040/28 08 46 99
info@weiterbildung-hamburg.de
www.weiterbildung-hamburg.de

Jobs

WABE e.V.
Tel. 040/303 90 96
Fax 040/30 39 09 88
info@wabe-hamburg.de
www.wabe-hamburg.de

P-10 Zentrum für Beatmung und Intensivpflege Hamburg-Eilbek GmbH
Tel. 040/401 13 04 10
Fax 040/401 13 04 83
wiebke.wulf@zentrum-hamburg.com
www.zentrum-hamburg.com



Ausbildung: Sozialpädagogische/-r Assistent/-in
Studium: Sozialpädagogische/-r Assistent/-in
Jobs: Vollzeit, Teilzeit
Praktikum: Erzieher/-in, Sozialpädagoge/in, Heilerziehungspfleger/-in

Ausbildung: Altenpfleger/-in
Weiterbildung/Qualifizierung: Pflegeexperte/Basisqualifizierung für Menschen im Wachkoma und MCS/MRS für außerklinische Beatmung

Mitgliedschaft: Der PATITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Hamburg

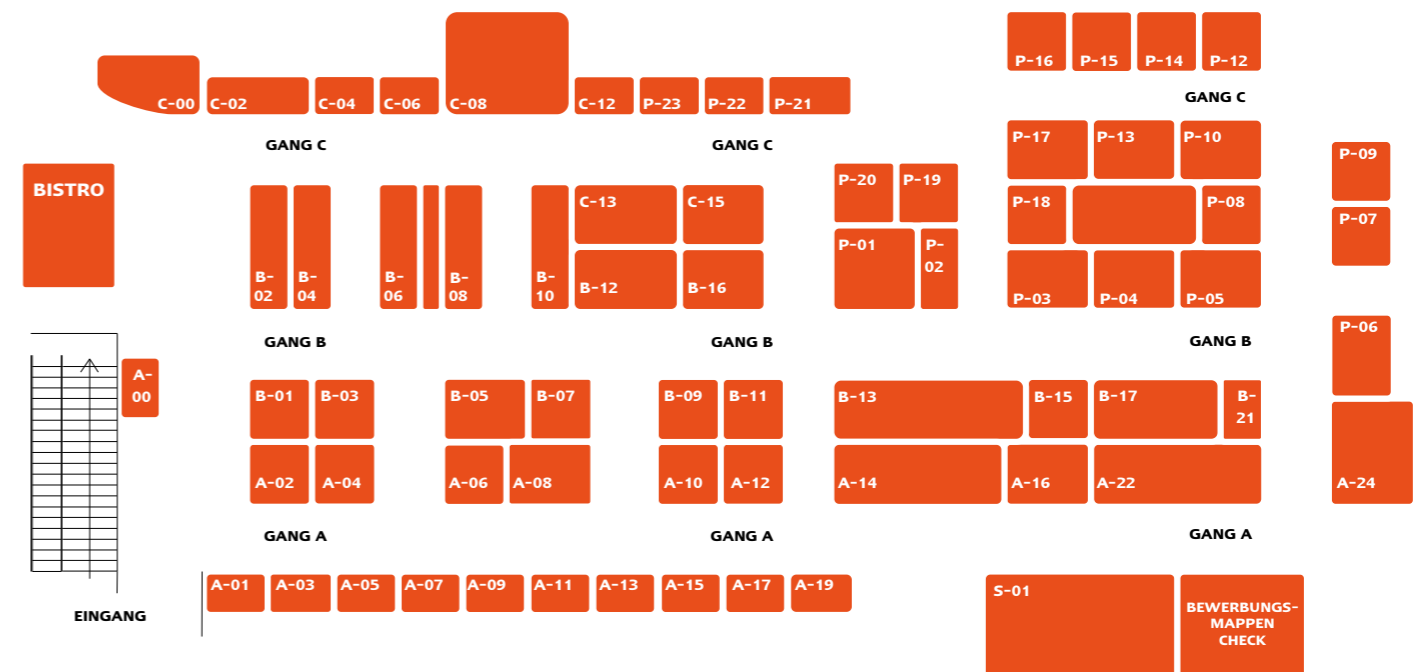
Westermann Personalservice
Tel. 040/70 29 19 25
Fax 040/70 29 19 29
bewerbung@westermann-personalservice.de
www.westermann-personalservice.de



Jobs: pädagogische und medizinische Fach- und Führungskräfte, Zeitarbeit und Personalvermittlung

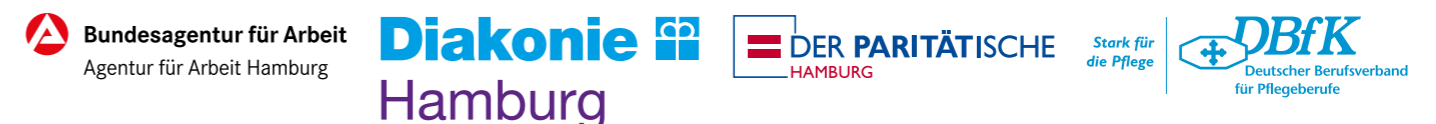
Anzeige

HALLEN - PLAN ERDGESCHOSS 2017



Aussteller	Standplatz	Aussteller	Standplatz	Aussteller	Standplatz
AGENTUR FÜR ARBEIT	A-24	Häusliche Intensivpflege	A-00	Rosenhof Seniorenwohnanlagen	C-06
ALBERTINEN-DIAKONIEWERK E.V.	B-16	HEINRICH SENGELMANN	B-11	Schloss Torgelow	A-08
ALIDA SCHMIDT STIFTUNG	P-08	KRANKENHAUS		Selbsthilfegruppe	C-12
Altenpflege - Gemeinschaftsstand	A-13	HELIOS Mariahilf Klinik	A-04	Senator-Ernst-Weiß-Haus	P-09
Altonaer Kinderkrankenhaus	A-01	Hesse-Diederichsen-Heim	P-15	Senioren- und Therapiezentrum	B-06
ASB Hamburg	P-01	hochschule 21 - genial DUAL	A-05	Halstenbek	
ASKLEPIOS KLINIKEN HAMBURG	B-02	ijgd Freiwilligendienste FSJ & BFD	P-16	Seniorenpflege in Hamburg	B-05
AWO PFLEGETEAM HAMBURG	A-07	insel e.V.	P-05	SOS-KINDERDORF	P-20
Bundeswehr	B-10	Internationale	C-13	Stiftung Alsterdorf	B-13
Cardiologicum Hamburg	A-09	Berufsakademie der F+U		Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll	P-07
Care People + CP Consulting	B-01	iperdimed - promed	B-12	Stiftung Kindergärten Finkenau	P-06
Caritasverband e.V. Hamburg	A-19	itb-Institut für Training und	A-03	TEN	C-08
DBfK	A-14	Beratung GmbH		VIOS Kranken- und Intensivpflege	A-18
Der PARITÄTISCHE Hamburg	P-04	jhj Hamburg e. V.	P-22	WABE e.V.	P-10
DIAKONIE HAMBURG	A-22	JOB AG Medicare Service GmbH	C-04	Weiterbildungsberatung	A-02
Die Robben Wulfsdorf	B-09	Johann Carl Müller - Stiftung	P-18	Westermann Personalservice	A-06
DIPLOMA/Bernd-Blindow-Schulen	B-07	K.D. FEDDERSEN STIFTUNG	P-02	Zentrum für	B-17
DOMICIL Senioren-Residenzen	A-10	Kinderwelt Hamburg e. V.	P-19	Beatmung + Intensivpflege	
Döpfer Schulen HH Gesundheitsberufe	A-12	LAB mobil	P-14	ZusammenLeben e.V.	P-13
Dr. von Morgenstern Schulen	C-02	Lebenshilfe Schenefeld e.V.	P-23		
EBC Hochschule	C-15	Malteser Norddeutschland	B-04		
Ev. Erzieherfachschiule	A-17	MaxQ.	A-11		
EXEO-Outdoor.Event.Training.	C-00	Fachakademie für Gesundheitsberufe			
GPD Hamburg-Nordost	P-03	Pflegediakonie	A-15		
Grono Bildungszentrum	B-03	Philipp F. Reemtsma Stiftung	P-21		
H. & L. Schilling-Stiftung	B-21	Phorms Education SE	B-15		
HAMBURGISCHE BRÜCKE	P-12	Piening Medical	B-08		
Hartwig-Hesse-Stiftung	P-17	quatraCare Gesundheitsakademie	B-12		
				Im Obergeschoss	
				Vortragsräume V-01, V-02, V-03 & V-04	

Die Partner der Let's Care 2017:





Ausbildung • Fortbildung • Umschulung

Besuchen Sie Grone am Stand Nr.: B-03

- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Betreuungskraft nach § 87b
- Gesundheits- und Pflegeassistentenz
- Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen
- Fachkraft für Kinder- und Familienbetreuung
- Fachwirt/-in im Gesundheitswesen

Wir bringen Leben in Ihre Bewegung ...



... und Bewegung in Ihr Leben!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf! 040 23 703-550



www.grone.de

**Grone-Bildungszentrum für Gesundheits-
und Sozialberufe GmbH –gemeinnützig–**
Heinrich-Grone-Stieg 2, 20097 Hamburg



EIN UNTERNEHMEN DER STIFTUNG GRONE-SCHULE